Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,40 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

69. Jahrgang — Dienstag, den 5. August 1930 — Nr. 178

Start des „Graf Zeppelin" nach Darmstadt.

Friedrichshafen, 4. August. (R.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute früh um 7.30 Uhr mit 26 Passagieren an Bord unter Führung von Kapitän Lehmann zu seiner Landungsfahrt nach Darmstadt, die gestern infolge der ungünstigen Wetterlage nicht ausgeführt werden konnte, gestartet. An der Fahrt nehmen auch die hessischen Minister, Staatspräsident Adelung, Leuschner und Kirnberger, sowie als Vertreter der Stadt Darmstadt Oberbürgermeister Dr. Müller und Bürgermeister Delp teil.

Um den Handelsvertrag mit Finnland.

Der Deutsche Industrie- und Handelstag teilt mit: „Der Deutsche Industrie- und Handelstag wandte sich, da die Kündigung des deutsch-finnischen Handelsvertrages wieder in den Bereich der Möglichkeit gezogen wird, an die Reichsregierung mit dem dringenden Ersuchen, von einem derartigen Schritte abzusehen. Er geht dabei nicht nur von den Rücksichten aus, daß das Ausfuhrgeschäft nach Finnland, das sich bisher sehr günstig entwickelt hatte, leiden müßte, sondern legt den Hauptdruck darauf, daß durch eine derartige Maßnahme die bisherige Handelspolitik erheblich durchkreuzt, wenn nicht stark beeinträchtigt werden könnte. Bei der Zunahme der wirtschaftlichen Notstände in den letzten Jahren ist die Entwicklung der Ausfuhr trotz aller Schwierigkeiten eine der wenigen günstigen Positionen gewesen. Die Lösung aber auch nur des finnischen Vertrages würde Erschütterungen der weiteren Handelsverträge und damit der handelspolitischen Grundlage der Ausfuhrmöglichkeiten mit sich bringen. Die Folgerungen für die innere Wirtschaft, für die Beschäftigung der Industrie und damit letzten Endes auch für die Aufnahmefähigkeit des Innenmarktes an landwirtschaftlichen Erzeugnissen liegen auf der Hand. Nach Meinung des Deutschen Industrie- und Handelstages wäre daher die Kündigung des Vertrages mit Finnland zur Bereinigung der ohnehin genügend verworrenen Verhältnisse gegenüber diesem deutschen Abnehmerlande ein durchaus ungeeigneter Schritt."

Polen zur Grenzüberfliegung.

Die Polnische Telegraphen-Agentur veröffentlicht eine Erklärung, die sich mit der Ueberfliegung der deutsch-polnischen Grenze befaßt. In der Erklärung wird festgestellt, daß die polnischen Behörden mit größter Strenge die Durchführung der Vorschriften bezüglich der Grenzüberfliegung beobachten. Eventuelle Zuwiderhandlungen könnten höchstens auf Fehler der Flieger oder atmosphärische Einwirkungen zurückgeführt werden. Aehnliche Fälle seien übrigens auch auf deutscher Seite festzustellen. Es wird weiter erklärt, daß die meisten Fälle von Verletzungen der Vorschriften auf irrtümlichen Angaben von seiten der deutschen Bevölkerung und der Behörden beruhten. Die vorgeschriebene Fluglinie Berlin—Königsberg werde von den deutschen Passagierflügen oft nicht strikt innegehalten, wodurch sie von der Bevölkerung in den Ortschaften, die außerhalb der vorgeschriebenen Fluglinie liegen, gesehen und für fremde Flugzeuge gehalten werden. Zur Vermeidung der Möglichkeit weiterer Mißverständnisse seien von polnischer Seite noch weitere Maßnahmen getroffen worden. Zum Schluß wird hervorgehoben, daß die polnischen Behörden bis jetzt aus der Ueberfliegung polnischen Gebietes durch deutsche Flugzeuge, obwohl dies des öfteren passiert sei, keine Konsequenzen gezogen hätten.

Polnisch-französischer Flugvertrag.

Am Sonnabend wurde im Außenministerium eine Flugkonvention zwischen Polen und Frankreich unterzeichnet. Die Unterzeichnung vollzogen im Namen der französischen Regierung der Luftfahrtminister Eynac und der französische Botschafter Laroche, im Namen der polnischen Regierung der Verkehrsminister Kühn und Vollmachtsminister Tarnowski. Die Konvention, die für eine Zeitdauer von zehn Jahren abgeschlossen worden ist, bezweckt die Entwicklung der polnisch-französischen Zusammenarbeit auf dem Gebiete des Handelsflugwesens.

Beendete Rundreise.

Am Sonnabend ist der Innenminister Składkowski von seiner achttägigen Rundreise durch Ostgalizien wieder nach Warschau zurückgekehrt. In den Mittagsstunden wurde er vom Ministerpräsidenten Sławek empfangen, dem er über die Lage in Ostgalizien Bericht erstattete.

Das Programm für Radom.

(Telegr. unseres Warschauer Berichterstatters.)

Warschau, 4. August.

Das Festprogramm für die diesjährige Legionärtagung in Radom ist schon festgelegt worden, und wie im Regierungslager verlautet, nehmen an der Tagung etwa 11 000 Legionäre teil. Die Feierlichkeiten werden am Sonnabend, dem 9. August, mit einem Zapfenstreich eröffnet. Am Sonntag erfolgt um 8.30 Uhr die Kranzniederlegung am Grabe des Unbekannten Soldaten. Dem schließt sich ein Festgottesdienst an, welcher durch den Bischof Dr. Bandurski zelebriert wird. In der Augsburgisch-evangelischen Kirche hält Superintendent Felix Gloeh einen Festgottesdienst ab. Um 11 Uhr findet die Enthüllung des Legionärdenkmals sowie die Bannerweihe der Legionäre, Invaliden und Schützen mit anschließender Defilade vor dem Marschall Piłsudski statt. Um 1 Uhr ist in der Kaserne des 72. Infanterie-Regiments ein gemeinsames Mittagessen vorgesehen, und um 4 Uhr nachmittags eröffnet Ministerpräsident Sławek die Akademie durch eine Rede, nach welcher auch General Rydz-Śmigły sprechen wird. Die Feierlichkeiten schließen um 7 Uhr mit einem gemeinsamen Abendessen und um 9 Uhr mit einem Raut. Von der Regierung werden außer Sławek die Minister Prystor, Matuszewski, Kwiatkowski, Kühn, Car und Staniewicz am Legionärkongreß teilnehmen.

Belebung der Bautätigkeit.

Beschlüsse des Wirtschaftsausschusses.

Warschau, 4. August.

In seiner letzten Sitzung hat der Wirtschaftsausschuß des Ministerrates bedeutende Beschlüsse gefaßt, von deren Verwirklichung man sich eine Belebung der Bautätigkeit verspricht. Die bisherigen Erfahrungen haben ergeben, daß der Wohnungsbau gehemmt wird nicht nur durch den Mangel an ausreichenden Krediten, sondern auch durch formelle Schwierigkeiten technischer und juristischer Natur, die insbesondere aus der Eigentumsübertragung hervorgehen.

Um diese Schwierigkeiten zu beseitigen, soll das Arbeitsministerium im Laufe der nächsten vier Monate entsprechende Anträge vorbereiten, um die Besitztitel solcher Bodenkomplexe zu regulieren und die Heranziehung solcher staatlichen Flächen zu vereinfachen, die für den Wohnungsbau bestimmt sind. Da die Uebereignungsprozedur bei den Grundbuchämtern eine längere Zeit erfordert, wird der Landeswirtschaftsbank aufgetragen, Baukredite an Einzelpersonen und Institutionen, welche staatliche Flächen bebauen, selbst dann bereitzustellen, wenn der Arbeitsminister den Antrag auf die Uebereignung der Bauflächen gestellt hat. Es braucht also nicht auf die Uebereignungsentscheidung gewartet zu werden. Darüber hinaus soll der Finanzminister bis zum 30. November 1930 die ungefähren Beträge ermitteln, die zur Stärkung des staatlichen Baufonds für die Baukampagne 1931 notwendig werden.

Weiter beschloß der Ministerrat eine Reihe von Maßnahmen, die eine Entspannung in der Industrie bezwecken. In erster Linie wurden die einzelnen Ministerien ermächtigt, die staatlichen Aufträge an die Industrie, welche für 1931/32 und 1932/33 in Aussicht genommen waren, schon jetzt zu erteilen. Bis dahin haben sich die Aufträge der einzelnen Ministerien im Rahmen des vom Sejm bewilligten Wirtschaftsplanes bewegt. Sie konnten aber nicht Investierungsaufwendungen für die kommenden Etate bewilligen, wenn nicht jeweils ein entsprechender Beschluß des Ministerrats vorlag. Jetzt hat der Wirtschaftsausschuß die Frage grundsätzlich geklärt, wodurch der Industrie größere Aufträge zugesprochen werden können. Eine andere Frage ist natürlich, ob der Sejm den Aufträgen der Regierung zustimmen wird.

Besuche.

Posen, 4. August.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag traf in Posen der Industrie- und Handelsminister Kwiatkowski ein, um den dort zur Besichtigung der Verkehrsausstellung eintreffenden tschechoslowakischen Handelsminister Matoušek zu begrüßen, der sich im Auto über Breslau und Rawitsch nach Posen begab. Zu Ehren des tschechoslowakischen Gastes gab der polnische Handelsminister ein Festessen, und in der Nacht reiste er nach Gdingen weiter. Dort treffen am Montag französische Studenten des Pariser Polytechnikums ein, die der Gruppe „Amis de la Pologne" angehören. Die Teilnehmer begeben sich nach Besichtigung der Gdinger Hafenanlagen für einen Tag nach Danzig und von dort nach Warschau, wo sie bis zum Sonnabend verweilen. Geplant sind Ausflüge nach Wilna, Czenstochau, Krakau, Neu-Sandeck, Zakopane und Kattowitz. Am Montag früh geht auf der Zoppoter Reede auch ein Passagierdampfer mit etwa 400 englischen Touristen vor Anker, die Danzig, Gdingen und den polnischen Küstenstreifen besuchen. Am 7. August erwartet man in Gdingen den Dampfer „Pulaski", der amerikanische Polen mitbringt.

Der Terror in Sowjetrußland

Geflüchtete Baptisten berichten.

In Riga ist eine kleine Gruppe von Angehörigen der Baptistensekte eingetroffen, denen es gelungen ist, nach langen Bemühungen die Erlaubnis zur Ausreise aus der Sowjetunion zu erhalten. Nach ihren Berichten wird die Verfolgung aller religiösen Bekenntnisse im Sowjetstaat mit schärfstem Nachdruck fortgesetzt. Die Aktion der westeuropäischen Kirchen, in der Sowjetpresse als „Kreuzzug" verspottet, habe eigentlich nur insofern eine gewisse Veränderung in dem gegen die Kirche geführten Kampf hervorgerufen, als die Sowjetregierung jetzt versuche, diesen Kampf mehr in der Stille zu führen und ihn vor Europa zu verbergen. Die Kirchen und Bethäuser, die bereits in kommunistische Klubs, Sammelpunkte für Getreideablieferung usw. verwandelt sind, werden in keinem Fall den Gemeinden zurückgegeben. Das erst vor wenigen Jahren von Spenden amerikanischer und englischer Baptisten erbaute Geistliche Seminar für diese Sekte ist geschlossen worden, was in der Sowjetpresse überhaupt nicht erwähnt werden durfte.

Die Auswanderer berichteten auch von den Schicksalen verschiedener Geistlicher und Prediger. Danach sind die Sektenprediger Grickmann und Grawinsky zu Zwangsarbeit nach Nordrußland verbannt, der lutherische Pastor Kamoll aus Tschudowo ist auf zehn Jahre nach Archangelsk verschickt, der lettische Pastor Bunksch aus Karlowka ist hingerichtet worden. Geistliche und ihre Angehörigen sind sowohl des Wahlrechts wie auch des Rechts auf Arbeit beraubt. Diese schwere Not hat nach der Darlegung der Baptisten alle Glaubensbekenntnisse einander genähert; oft benutzen die Angehörigen verschiedener Konfessionen die gleichen Räume zu Gottesdiensten.

Die Auswanderer schilderten auch die allgemeine Lage im Sowjetstaat. U. a. erzählten sie, daß viele Angehörige der ehemaligen russischen Aristokratie jetzt in tiefstem Elend hinsiechen. Zum Beispiel befindet sich eine Nichte des einstigen russischen Ministerpräsidenten Goremykin in einem der nördlichen Konzentrationslager, wo sie infolge der unhygienischen Zustände erblindet ist. Die Baptisten wiesen noch besonders darauf hin, daß es nur unter den größten Schwierigkeiten möglich ist, die Erlaubnis zur Ausreise zu erhalten. Die ausländischen Konsulate werden belauert, und Personen, die dort gesehen worden sind, haben Bespitzelung und Verfolgung zu gewärtigen.

Vom „Siegeszug" der Kollektivisierung

Kowno, 2. August

Wie aus Moskau gemeldet wird, haben „Großbauern" im Bezirk Terek im nördlichen Kaukasus sich gegen die zwangsweise Einziehung ihres Getreides durch die staatliche Aufkaufsorganisation zur Wehr gesetzt. Eine Gruppe von 14 Bauern überfiel die Getreidespeicher der Kollektivwirtschaft, in denen das ihnen weggenommene Getreide lagerte, und steckte sie in Brand. Die Speicher wurden völlig eingeäschert. Acht Bauern wurden verhaftet, gegen die übrigen wurde Haftbefehl erlassen. Den Bauern droht „wegen gegenrevolutionärer Umtriebe" die Todesstrafe.

Rapallo-Krise?

Von Axel Schmidt.

In der „Zeitschrift für Politik" hat W. Kornew, ein ständiger Mitarbeiter des Außenkommissariats der Sowjetunion, den deutsch-russischen Beziehungen einen längeren Aufsatz gewidmet. Sein Aufsatz „Rapollo-Krise" gipfelt in dem Vorwurf, Deutschland habe die Rapallolinie verlassen, indem es die These verfechte, die Sowjetunion müsse Agrarstaat bleiben, damit Deutschland die Union mit Industrieprodukten beliefern könne. Gegen diese These zieht der Verfasser mit immer neuen Argumenten zu Felde, obgleich in Deutschland niemand daran denkt, Sowjetrußland an der Durchführung des Fünfjahrplanes zu seiner Industrialisierung behindern zu wollen. Freilich ist der Optimismus Deutschlands, mit dem es anfänglich den Rapollovertrag ansah, einem Skeptizismus gewichen. Denn die Sowjetregierung hat trotz des großen Entgegenkommens Deutschlands — man denke allein an den 300-Millionen-Mark-Kredit — wenig oder sogar nichts getan, um die deutsch-russischen Handelsbeziehungen weiter auszubauen. Im Gegenteil. Während die Bestellungen in England in den letzten Jahren anstiegen, sind diese in Deutschland stabil geblieben. In England betrugen sie in der ersten Hälfte des russischen Finanzjahres Oktober 1929 bis März 1930 9 Millionen Pfund Sterling gegen 4 Millionen Pfd. Sterl. für das erste Halbjahr 1928/29 und 2,7 Millionen Pfd. Sterling für denselben Zeitraum im Jahre 1927/28. Deutschland exportierte 1927 für 329,6 Millionen Mark, 1928 (Kreditjahr) 403,4 Millionen und im Jahre 1929 für 353,9 Millionen Mark. Während in England die Bestellungen in den letzten drei Jahren sich mehr als verdreifacht haben, sind sie in Deutschland kaum gestiegen. Von Amerika, das die Sowjetunion nicht einmal anerkannte, ganz zu schweigen. Dort nehmen die sowjetrussischen Ankäufe geradezu sprunghaft zu.

W. Kornew glaubt einen besonderen Trumpf mit der Behauptung auszuspielen, Deutschland hätte, wenn es nicht an seiner Theorie von dem russischen Agrarland festhielte, das beste Geschäft an der Industrialisierung Rußlands machen können. „Statt das stürmische Tempo unseres (industriellen) Aufbaus anzuerkennen — so ruft der Verfasser aus —, warf sich Deutschland bald nach dem Rapallovertrage in die Klauen der Entente-Imperialisten" und macht jetzt in „Neoimperialismus". Um den letzten Vorwurf vorerst vorwegzunehmen, genügt es, darauf hinzuweisen, daß Deutschland nur ein Heer von 100 000 Mann unterhält und in Genf von allen Großmächten der einzige ernste Mahner für die allgemeine Abrüstung ist, während Sowjetrußland neben Frankreich das größte stehende Heer in der Welt besitzt und sein Kriegskommissar Woroschilow des öfteren waffenrasselnde Reden hält. Damit also wäre das Argument von Deutschlands „Neoimperialismus" entkräftet. Kornews Konstruktion von der vermeintlichen Verschwörung der europäischen Staaten gegen Sowjetrußland und das Hinzustoßen Deutschlands zu dieser Front fällt in sich zusammen, wenn man sich die Geschichte von dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund in das Gedächtnis zurückruft. Deutschland trat in den Völkerbund bekanntlich erst ein, nachdem es in einem Briefwechsel mit den Großmächten die Versicherung erhielt, daß § 16 des Völkerbundpaktes für das abgerüstete Deutschland nicht in Betracht käme. Diese Verhand-

lungen fanden nicht zuletzt darum statt, um Deutschland nicht zu einem Durchmarschland für Frankreich im Falle eines polnisch-russischen Konfliktes werden zu lassen. Dies also geschah mithin auch in sowjetrussischem Interesse.

Was nun den Vorschlag des Verfassers anlangt, daß sich Deutschland, anstatt sich auf seiner Agrarthese zu versteifen, ebenso wie es Amerika bereits getan habe, dem Wesen der Sowjetunion anpassen solle, so läßt sich darauf folgendes erwidern. Deutschland hat von allen Ländern die meisten Konzessionen in Sowjetrußland erworben. Es hat sich also die redlichste Mühe gegeben, sich den sowjetrussischen Wirtschaftsplänen einzufügen. Leider aber machten die meisten deutschen Konzessionäre nicht gerade gute Erfahrungen und verloren dabei viel Geld. Der größte Teil der deutschen Konzessionen ist daher liquidiert worden, wie das übrigens auch von seiten der Amerikaner und Engländer geschehen ist. Man erinnere sich nur an die Harriman- und die Lena Goldfield-Konzession. Aber auch der zweite von Moskau gewiesene Weg, der russischen Industrie technische Berater zu stellen, hat sich als nicht gangbar gezeigt. Es genügt, sich die vielen Zwischenfälle zurückzurufen, zu denen es bisher gekommen ist. Selbst die Angestellten der A. E. G., die zu denjenigen deutschen Firmen gehörte, die am eifrigsten für den deutsch-russischen Handelsaustausch eintraten, waren von dem Zugriff der G. P. U. (Tscheka) nicht sicher. Es bedurfte erst energischer Schritte der deutschen Regierung, um sie wieder frei zu bekommen.

In Deutschland zwar denkt niemand daran, sich einseitig auf die Westmächte zu stützen, andererseits aber hat man zu allgemeinem Bedauern erkannt, daß Moskau von Deutschland im Namen des Rapallovertrages Opfer verlangt, seinerseits jedoch nicht geneigt ist, auch nur das geringste Opfer zu bringen. Mit größter Seelenruhe stellt denn auch Kornew Rußlands Uninteressiertheit an Deutschland fest, da sich Deutschland jetzt gar nicht in der Lage befände, „in welcher es im Wettbewerb mit anderen kapitalistischen Ländern das Recht auf besondere Bevorzugung hätte". Warum aber, so fragt man, schloß dann Rußland seinerzeit mit Deutschland den Rapallovertrag ab? Deutschland konnte damals noch viel weniger als jetzt den Wettbewerb mit den anderen „kapitalistischen" Ländern aushalten.

Der Aufsatz Kornews sollte weitgehendste Beachtung finden. Er zielt zweifellos darauf ab, Deutschland mit dem russischen Abmarsch zu England oder Amerika einzuschüchtern. Da Deutschland bisher bei dem Rapalloabkommen, besonders in der letzten Zeit, der gebende Teil war, braucht diese Drohung es nicht zu schrecken. Wohl aber ist der Aufsatz Kornews ein weiterer Beweis dafür, daß Sowjetrußland nicht die Absicht hat, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern auszugestalten. Daher sind auch die in Moskau gepflogenen Besprechungen zwischen deutschen und russischen Vertretern resultatlos verlaufen. Sie erbrachten nichts weiter als inhaltlose Beteuerungen des guten Willens. Mit solchen Mitteln wird die von Kornew an die Wand gemalte Rapallo-Krise nicht überwunden.

In kurzen Worten.

Stockholm, 4. August. (R.) In der Gemeinde Knekstaden fielen einem Brande etwa 50 Holzhäuser zum Opfer. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Es wird Brandstiftung vermutet.

*

Wien, 4. August. Beim Zusammenstoß zweier Straßenbahnen wurden zwei Personen getötet und 26 Personen leicht verletzt.

*

Dortmund, 4. August. (R.) In Dortmund-Eichlinghofen überfuhr ein Motorradführer eine Frau, die bald darauf starb. Die Soziussitzerin wurde schwer, der Motorradführer leicht verletzt.

*

Saalfeld, 4. August. (R.) In dem Kaufhaus Recker & Salinger, einem vierstöckigen Haus aus Holz, brach am Sonntag abend ein Brand aus, der das ganze Gebäude vernichtete. Zwei Kinder, die sich im Hause befanden, kamen um.

*

Berlin, 4. August. (R.) Landesältester Graf von Seidlitz-Sandreczki auf Olbersdorf ist Sonntag vormittag im Alter von 66 Jahren gestorben. Er gehörte seit 1918 der Deutschnationalen Volkspartei an.

*

London, 4. August. (R.) Den Blättern zufolge haben während des Wochenendes bei Verkehrsunfällen auf den Landstraßen insgesamt 16 Personen den Tod gefunden. Bei 2 Omnibusunfällen in Stratford und Bootle wurden 26 Personen verletzt.

Bundesfest der deutschen Turner in Rawitsch.

„Rein im Denken! Rein im Handeln! Rein in unseren Zielen!" Große Kundgebung der deutschen Turnerschaft. — Rawitsch in Festesfreude.

(Von unserem Redaktionsmitglied.)

rst. **Rawitsch**, 3. August.

Es gab zu dem Feste einen kleinen Auftakt, der sogar in unserem Posener „Kurjer Poznanski" einen entsprechenden Widerhall fand. Die Rawitscher hatten nämlich die Bevölkerung gebeten, zu dem Eintreffen der deutschen Turner aus ganz Polen zu flaggen. Daß niemand in dem polnischen Rawitsch schwarz-weiß-rot flaggen würde, war dabei klar. Aber — und da bewahrheitet sich der alte Spruch — „es kann der Beste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Hetzer nicht gefällt". Darum schrie der „Glos Leszczynski", ein Blättchen von ähnlicher Einstellung wie unser Posener Papagei: „Provokation" — „Der deutsche Drache erhebt sein Haupt" — und — nun, wir kennen ja alle die alten Töne! Es ist immer dasselbe. Und als man nun den kurzsichtigen Schreihälsen sehr ruhig und würdig sagte, daß die deutschen Turner nicht für laute Ehrungen sind, und daß sie auch auf die Flaggenhissung verzichten, da sie nicht als Provokateure nach Rawitsch kämen, sondern als friedliche, der Turnerei ergebene Frauen und Männer — und daß unter Stadtbeflaggung natürlich die polnische Staatsflagge gemeint gewesen sei —, da regten sich die gleichen Blätter darüber auf, daß es eine Frechheit von den Turnern sei, auf die Flagge kein besonderes Gewicht zu legen. Wie man's macht, ist's falsch —, aber das hat den Rawitschern die Freude nicht verdorben. Rawitsch flaggte nämlich trotzdem sehr zahlreich, und die ganze Stadt war ein Festlager der Gastfreundschaft. Zu der allgemeinen Freude sei hinzugefügt — auch die polnischen Bürger nahmen regen Anteil daran, sie verpflegten und umhegten die Gäste, sie besuchten die Veranstaltungen so stark, und kurzum, von nationalistischer Wut keine Spur. Das Geschrei verstummte in dem allgemeinen Festesgang. Würdig, ruhig, freudvoll, gesund und unaufdringlich ging alles seinen Gang. Rawitsch hat musterhafte Arbeit geleistet — die Turnertage werden unvergessen sein.

Schon Sonnabend begannen die Kämpfe und Wettspiele nachmittags um 2 Uhr auf dem wunderschönen Sportplatz am Schützenhaus. 250 Turnerinnen und Turner aus Kattowitz, Bielitz und Königshütte waren allein erschienen. Aus Posen, Bromberg, Dirschau, Wollstein, Neutomischel und wie die Orte alle heißen, waren sie erschienen, um drei Tage hindurch nur der Turnerei ergeben zu sein. Fast bis 7 Uhr abends wurden die ersten Wettspiele und Kämpfe ausgetragen, und zwar am Sonnabend der Fünfkampf, der Dreikampf, Neunkampf, der Vierkampf für Frauen und Einzelkämpfe für Frauen. Die Ergebnisse der ganzen turnerischen Veranstaltung werden noch besonders berichtet, schon heute, soweit sie vorliegen.

Begrüßungsabend.

Der große Saal des Schützenhauses war schon vor 8 Uhr stark besucht; als der Festakt begann, waren 500 bis 600 Menschen im Saal. An langen Tischen, die mit Rosen geschmückt waren, zwischen herrlichen Sträußen saßen die freudig erregten Gäste und Gastgeber. Den Vorstandstisch und den Tisch der Ehrengäste flankierten die Banner der Turnvereine, vor dem Vorsitzenden stand der Wanderpreis, den das „Posener Tageblatt" für den Warthegau I gestiftet hat, eine wunderschöne Bronze, die allgemeine Aufmerksamkeit fand.

Der Vorsitzende des Turnvereins Rawitsch, Herr Sinke, begrüßte die Ehrengäste, den deutschen Generalkonsul Dr. Lütgens aus Posen, den Führer des Deutschtums in Polen, Herrn Sejmabgeordneten Eugen Naumann, den Abgeordneten Will, Studienrat Heideck, die Vertreter der Presse. Als die einzelnen Vertreter genannt wurden, erhob sich immer wieder stürmischer Beifall.

Die Festansprache hielt Herr Studiendirektor G. Schulz-Rawitsch. In markanten Worten wandte er sich an die Turnerschaft, um ihnen das Wesen des Turnens im Sinne des Vaters Jahn vor Augen zu führen. Turnen ist nicht Sport mit seinen Ausartungen, Turnen ist Opfermut und vollkommenes Aufgehen in einer edlen Sache. Turnen ist Dienst am Volkstum. Nicht im Uebertrumpfen liegt der Sinn, nicht im materialistischen Ehrgeiz findet der Turner Befriedigung. Eine sittliche Aufgabe ist damit verbunden, wie der Turnvater Jahn vorgeschrieben hat. „Kühn und keusch, wahrhaft und wehrhaft", darin gründet sich der tiefere Glaube an Volk und Staat. Die deutschen Turner in Polen, die hier in Rawitsch mit so herzlicher Freude gegrüßt werden, stehen offen da vor aller Welt, sie haben nichts zu verbergen, ihre Ziele liegen klar zutage, ihre Lebensauffassung ist weltbekannt. Wir wollen nicht aus der Reihe tanzen, wir dienen unserem Volkstum, wir stehen zu dem sittlichen Ideal unseres Volkswillens so wie einst auch in alle Zukunft. Ein dreifaches „Gut Heil!" auf die Turnerei schloß die packende Festrede.

Nach einem allgemeinen Lied und nach Liedvorträgen des Männergesangvereins Rawitsch ergriff das Wort der Führer der Deutschen in Polen, Herr Sejmabgeordneter Naumann. Der Saal blickte hier auf den Mann, der als Sprecher des gesamten Deutschtums in Polen die Grüße der Volksgenossen unterstrich, aber auch damit kundgab, daß es nur eine einzige starke und sittliche Kraft gebe, die dem Deutschtum zu neuem Leben helfen werde. **Willensstark und mutig, offen und rein, so sei des Deutschtums Weltanschauung. Unter dem Beifallsklatschen der Menge sagte Herr Naumann: „Rein im Denken, rein im Handeln, rein in unseren Zielen!" Dieser Wahlspruch, der für alle Deutschen ebenso gelte wie für die Turner im besonderen, er möge in diesem Augenblick auch in allen Herzen Platz greifen, die von der sittlichen Reinheit dieser Ziele tief erfüllt sind.**

Es sprach hieran anschließend der Vorsitzende des Bielitzer Turnvereins, Herr Jung, der in seiner Ansprache an die Selbsterziehung, an die Disziplin der deutschen Turner appellierte. Dienst am Volke — so sagte er — ist Dienst an Gott! Dienst am Volke ist Gottesdienst. Und jeder der Diener am Volke sei, müsse auch Priester sein, und damit übernehme er eine große Verantwortung vor seinem Volkstum und vor Gott. So dringen die Kreise des Dienstes wie ein frommes Gebet in die Seele, und nur der religiöse Mensch könne ermessen, wie wichtig der Dienst in diesem Sinne sei. Die deutsche Turnerschaft in Polen sei sich ihrer Aufgabe bewußt. Verleumdungen können ihr nichts anhaben, unbekümmert und gerade vorgezeichnet sei der Weg, allen vor Augen. Nur böser Wille könne Dinge wittern, nur ein schlechtes Gewissen könne sie überhaupt aussprechen. Unsere Hände sind rein, unser Wille ist nach dem Ziel gerichtet, das im Spruch des Turnvaters Jahn kundgetan ist: „Frisch, Fromm, Fröhlich, Frei!"

Die offiziellen Reden wurden von stürmischem Beifall unterbrochen, denn sie waren gleichzeitig ein Bekenntnis zur Lebensauffassung des Deutschtums in Polen.

Veranstaltungen.

An dem Festabend führten Damen und Herren des Turnvereins Rawitsch einen Elfenreigen auf, der allgemeinen Beifall fand. Die Damenriege des Turnvereins Bielitz zeigte einen geradezu mustergültig aufgeführten rhythmischen Tanz mit wandernden Bewegungen; eine Musterleistung der Disziplin. Es folgte die Damenriege des Turnvereins in Königshütte mit rhythmischen Uebungen. Den Abschluß bildete dann ein kleiner Einakter mit Gesang „Im Riesengebirge", der von Mitgliedern des Rawitscher Turnvereins zur Darstellung gebracht wurde. Die Spieler entledigten sich ihrer nicht ganz leichten Aufgabe mit vielem Geschick und zeigten auch gesangliche Fähigkeiten. Der Beifall war auch verdientermaßen stürmisch und lange anhaltend.

Am Schluß der Begrüßungsfeier sprach noch Herr Oberpfarrer Student-Rawitsch zu Herzen gehende Worte des Grußes, der von der deutschen Bürgerschaft allen lieben Gästen entgegengerufen werde. Rawitsch sei stolz auf diesen Tag der Freude, und viele Jahre noch werden diese Stunden, die auch Stunden der Arbeit und der Leistung seien, in allen Rawitscher Herzen widerklingen.

Der Sonntag.

Der Haupttag war der Sonntag. Früh um 5.30 Uhr fanden in der Kirche Gottesdienste statt. Um 6.30 Uhr begannen die Kämpfe. Die Männer traten zum Zwölfkampf, die Frauen zum Siebenkampf an. Danach begannen die Fortsetzungen der Einzelkämpfe, die bereits am Sonnabend angefangen hatten. Um 10 Uhr begann das Vereinswetturnen und die Probe der allgemeinen Freiübungen. Um 2 Uhr nachmittags das Schauturnen für Männer und Frauen und die Austragung der Verbandsmeisterschaft im Spielen (Handball und Faustball). Die Ergebnisse, soweit sie uns zur Stunde vorliegen, werden an anderer Stelle veröffentlicht. Nachmittags folgten dann noch Turnen der Alten, das Vereinswetturnen, Ringen und die allgemeinen Festfreiübungen. Ein Gewitter mit starkem Regen brachte in die Kämpfe und Spiele eine Verzögerung von einer Stunde. Die Siegerverkündung ist dann in den Abendstunden erfolgt, und den Beschluß bildete ein großer Ball in den beiden größten Sälen von Rawitsch, die vollständig überfüllt waren.

Heute, Montag, finden als Fortsetzung der turnerischen Veranstaltungen die Schwimmkämpfe im Launer See bei Storchnest statt. Auch darüber bringen wir noch einen ausführlichen Bericht.

Die Liste der Sieger.

Einzelkampf der Männer.

100 Meter-Lauf: Paul Breslauer (A. T. V. Kattowitz) 11.6, Willi Arlat (A. T. V. Kattowitz) 11.6, Otto Weiland (Dirschau) 11.8, Hermann Albilde (Vorwärts Kattowitz) 12.

200 Meter-Lauf: Alfred Löwe (A. T. V. Kattowitz) 25.2.

400 Meter-Lauf: Gerhard Lippich (Vorwärts Kattowitz) 55.2.

800 Meter-Lauf: Alfred Löwe (A. T. V. Kattowitz) 2.11.4.

1500 Meter-Lauf: Paul Groß (Königshütte) 4.41.4, Lukacz (A. T. V. Kattowitz) Brustbreite.

3000 Meter-Lauf: Gerhard Lippich (Vorwärts Kattowitz) 10.87.2.

110 Meter-Hürdenlauf: Ernst Düring (Vorwärts Kattowitz) 16.8.

Hochsprung mit Anlauf: 1. Martin Zweigel (Laurahütte) 1.68, 2. Willi Arlat (A. T. V. Kattowitz) 1.68.

Weitsprung mit Anlauf: 1. Ernst Löwe (A. T. V. Kattowitz) 6.15, 2. Heinrich Weidlich (Königshütte) 6.10.

Dreisprung: 1. Willi Arlat (A. T. V. Kattowitz) 12.00, 2. Erhard Biniok (Vorwärts Kattowitz) 11.76.

Stabhochsprung: Rudolf Merak (Bielitz) 2.76.

Kugelstoßen aus dem Kreise (7¼ Kg.): 1. Alfred Nessizius (Bielitz) 11.44, 2. Berthold Hildebrandt (Königshütte) 10.73, 3. Martin Zweigel (Laurahütte) 9.75.

Speerwurf: Ernst Löwe (A. T. V. Kattowitz) 44.725.

Diskuswurf: Nessizius (Bielitz) 33.45.

Schleuderball: 1. Erich Quaß (Bromberg) 53.20, 2. Alfred Nessizius (Bielitz) 50.50, 3. Adolf Ritzmann (Schmiegel) 43.50.

Einzelkampf der Frauen.

100 Meter-Lauf: 1. Grete Wiedemann (Königshütte) 14 Sek., 2. Cordula Kunze (Dirschau) 14 Sek.

Weitsprung mit Anlauf: 1. Grete Wiedemann (Königshütte) 4.82, 2. Cordula Kunze (Dirschau) 4.46, 3. Adele Mauthe (Bielitz) 4.41.

Kugelstoßen aus dem Kreis (5 Kg.): 1. Lisbeth Perlich (Vorwärts Kattowitz) 7.05, 2. Mizi Haratik (Teschen) 6.86.

Schlagball-Weitwurf: 1. Mizi Haratik (Teschen) 47.60, 2. Grete Wiedemann (Königshütte) 41.15, 3. Grete Zanke (Königshütte) 41.15.

Hochsprung mit Anlauf: 1. Cordula Kunze (Dirschau) 1.40, 2. Loni Vogt (Vorwärts Kattowitz) 1.35.

Speerwurf: 1. Poldi Schauderna (Bielitz) 21.41, 2. Trude Borski (Bielitz) 20.37.

Gerwurf: 1. Poldi Schauderna (Bielitz) 15.70. 2. Grete Zanke (Königshütte) 13.70.

Mehrkämpfe der Männer.

4×100 Meter-Staffel: Bielitz 59 3/5.

Dreikampf alte Herren. 1. Klasse 1. Majewski (Bromberg) 63 Punkte, 2. Bronzlik (Bielitz) 51 Punkte.

Fünfkampf für Männer (insgesamt 9 Sieger): 1. Martin Weidel (Laurahütte) 96 Punkte, 2. Haratik (Teschen) 85 Punkte, 3. Arlat (A. T. V. Kattowitz) 75 Punkte, 4. Schwarz (Bromberg) 75 Punkte, 5. Lippich (Vorwärts, Kattowitz) 72 Punkte.

Dreikampf für Männer. 2. Klasse: 1. Hoffmann (Bromberg) 72 Punkte.

3. Klasse: 1. Berg (Thorn) 41 Punkte.

Zwölfkampf für Männer. 1. Klasse (4 Sieger): 1. Miosga (M. T. V. Königshütte) 195 Punkte, 2. Sobel (Bielitz) 185 Punkte, 3. Weigel A. T. V. Laurahütte) 184 Punkte.

2. Klasse (31 Sieger): 1. Krista (Bielitz) 200 Punkte, 2. Jurza (Teschen) 198 Punkte.

Neunkampf der alten Herren. 1. Klasse (elf Sieger): Bronslick (Bielitz) 157 Punkte.

Frauen.

Vierkampf (Meisterschaftskampf um die Meisterschaft des D. T. Polen — 7 Siegerinnen): Verbandsmeisterin Fräulein Wiedemann (Königshütte) 70 Punkte.

Siebenkampf. 1. Klasse (6 Siegerinnen): 1 Frl. Herta Mauthe (Bielitz) 114 Punkte.

2. Klasse (23 Siegerinnen): 1. Fräulein John (Vorwärts, Kattowitz) 126 Punkte.

Vereinswetturnen der Männer.

1. M. T. V. Bielitz 105,02, 2. T. V. V. Kattowitz 104, 3. Teschen 102.32, 4. A. T. V. Kattowitz 101, 5. Königshütte 94.50 Punkte.

Vereinswetturnen der Frauen.

1. A. T. V. Kattowitz 84.32, 2. T. V. V. Kattowitz 84.16, 3. Bielitz-Biala 79.66 Punkte.

Die nächste Tagung des tschechoslowakischen Parlaments.

Da die Bauarbeiten im Abgeordnetenhaus bis Mitte September dauern dürften, wird das Parlament erst in der zweiten Septemberhälfte zusammentreten können. In den ersten Sitzungen soll der Staatsvoranschlag für 1931 vorgelegt werden. Ferner stehen die Wohnungsgesetze und das Staatsangestellten-Gehaltsgesetz, über das man sich bisher nicht einigen konnte, auf der Tagesordnung. Die vom Sozialminister Dr. Zech eingesetzte Kommission zur Vorbereitung der Wohnungsgesetze hat bisher nichts Positives geleistet. Ueber die Frage, wie die Deckung für das 13. Monatsgehalt der Staatsangestellten gefunden werden soll, herrscht noch Unklarheit. Wie die „Sudetendeutsche Gewerbe- und Handelszeitung" bemerkt, ist es merkwürdig, daß immer, wenn es in der Regierung kriselt, mit einem Parlamentsumbau begonnen wird. So hat man eine sehr schöne Begründung für die Nichttagung des Parlaments.



König Feissal besucht Deutschland.

König Feissal vom Irak, der im Lande der Kalifen von Bagdad herrscht und sich zurzeit in London aufhält, will Anfang September die deutsche Reichshauptstadt besuchen.

Aus Posen und Umgegend

Posen, den 4. August.

Achtung, Optanten!

Die Aufenthaltsbeschränkungen fallen am 1. Januar 1931 fort.

Von unterrichteter Seite erfährt die „Deutsche Rundschau“, daß in der Frage der Optantenregistrierung nunmehr vom Innenministerium folgende definitive Neuregelung getroffen worden ist:

Nach Ablauf der jeweils mit verschiedenen Terminen versehenen, augenblicklich gültigen Aufenthaltsbewilligungen für die einzelnen deutschen Optanten haben sich diese wiederum bei den zuständigen Behörden zwecks Verlängerung ihrer Aufenthaltsgenehmigung zu melden. Sie bekommen dann durchweg eine Aufenthaltsgenehmigung bis zum 1. Januar 1931. Von diesem Datum ab erfolgt sodann wieder eine Neuregelung, **da die beschränkenden Bestimmungen des Wiener Vertrages an diesem Tage wegfallen.**

60jähriges Militärjubiläum eines Posener Generals.

Der General der Infanterie von Strantz in Dessau konnte am Sonnabend, 2. August, den 60. Jahrestag seines Eintritts in die Armee feiern.

Der Jubilar wurde am 2. August 1870 dem Leib-Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburgischen) Nr. 8 in Frankfurt a. O. aus dem Kadettenkorps überwiesen, war von 1874—1876 Bataillonsadjutant, besuchte von 1876—1879 die Kriegsakademie und wurde 1882 zur Dienstleistung in den Großen Generalstab kommandiert. Am 22. März 1891 wurde er unter Beförderung zum Major wieder in den Generalstab versetzt, kam 1893 als Bataillonskommandeur zum Leib-Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm III. (1. Brandenburgisches) Nr. 8 zurück, wurde 1897 als Oberstleutnant in das 1. Garde-Regiment zu Fuß versetzt und 1899 unter Verleihung des Ranges eines Regimentskommandeurs zum Kommandeur des Landwehrbezirks III Berlin ernannt. Am 27. Januar 1900 erfolgte seine Beförderung zum Oberst, am 18. April 1903 wurde er Generalmajor, am 16. Oktober 1906 Generalleutnant und am 7. April 1911 General der Infanterie und Kommandierender General des V. Armeekorps in Posen.

Während des Weltkrieges hat der Jubilar sich in verschiedenen Stellungen, vornehmlich als Führer der „Armee-Abteilung Strantz“, den Lorbeer des Weltkrieges errungen.

Keine Danziger Autosteuer für polnische Autos.

Am 1. Juli d. Js. hatte Danzig bekanntlich eine Steuer für ausländische Autos eingeführt, die im Laufe des Jahres mehr als 46 mal die Danziger Grenze überschreiten. Diese neue Steuer hat besonders in den pommerellischen Kreisen, die an die Freie Stadt Danzig grenzen, große Beunruhigung hervorgerufen. Nach einer Meldung der „Pat“ hat der Generalkommissar der Republik Polen in Danzig seinerzeit eine Note an den Danziger Senat gerichtet, in der er darauf hinwies, daß im Sinne der vom Danziger Senat angenommenen Bestimmungen der Danzig-polnische Verkehr keiner Beschränkung und Besteuerung unterliegen könne.

Der Danziger Senat hat diese Gründe als stichhaltig angesehen und die Erhebung der Steuer eingestellt.

Ein Autounglück bei Posen.

Vergangene Nacht gegen 3 Uhr wurde der bekannte Posener Kaufmann und Vorsitzende des Ruderklubs Neptun Woldemar Günter bei der Rückkehr von der Regatta des Ruderverbandes Posen-Pommerellen, die am gestrigen Sonntag in Bromberg ausgefahren wurde, von einem Kraftwagenunfall betroffen. Drei Kilometer von Schwersenz fuhr der sonst als ruhiger und zuverlässiger Fahrer bekannte Chauffeur das nur von Herrn Günter besetzte Auto gegen einen Chausseebaum und darauf in den Graben. Das Vorderteil des Autos wurde vollständig zertrümmert, gleichwohl kam der Chauffeur mit verhältnismäßig ungefährlichen Verletzungen davon. Herr Günter dagegen lag mit Verletzungen und besinnungslos unter dem Kraftwagen. Der von der Polizei aus Posen sofort herbeigerufene Rettungswagen schaffte den Verletzten nach Posen in seine Wohnung. Die Befürchtung, daß die Verletzung einen tödlichen Ausgan genommen hatte, bewahrheitete sich erfreulicherweise nicht. Nach ärztlicher Feststellung hat Herr Günter allerdings eine Quetschung des Brustbeinknochens und sonstige schmerzhafte Verletzungen davongetragen. Er ist jedoch nach einigen Stunden aus seiner Besinnungslosigkeit erwacht und war um 7½ Uhr bereits in der Lage, uns persönlich telephonisch eine Schilderung des Unglücksfalls zu geben. Es ist somit anzunehmen, daß die vielbewunderte gesunde Natur des Verletzten ihm über weitere Gefahren für Leib und Leben hinweghelfen wird. Die Ursache des bedauerlichen Unglücksfalls steht bisher einwandfrei noch nicht fest. ab.

× Blutiger Streit mit tödlichem Ausgang. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag entstand auf dem Alten Markt an der Haltestelle der Autodroschken ein Streit zwischen dem Chauffeur Roman Jezierski und einem Passagier, dessen Name noch nicht festgestellt werden konnte. Im Laufe der Auseinandersetzung gab der Passagier einen Revolverschuß ab, der J. schwer verletzte. Darauf ergriff der Unbekannte die Flucht. Er wurde verfolgt, und als ein Verfolger, der Chauffeur Edward Schleich, nahe an ihm war, streckte er ihn nieder. Der Mörder wird gesucht.

× **Geh. Rat Heilfron 70 Jahre alt.** Der Geh. Justizrat Prof. Dr. Eduard Heilfron in Berlin vollendete am 30. Juli sein 70 Lebensjahr. Zeitungen und Zeitschriften der verschiedensten Richtungen feiern den bekannten Juristen. Heilfron hat durch seine Schriften und Vorträge wie kaum ein anderer die „trockene Juristerei“ volkstümlich und mundgerecht auch für die Nichtjuristen gemacht; wohl alle deutschen Juristen und Verwaltungsbeamten bis zu einem Lebensalter von heute etwa 60 Jahren sind als Heilfrons Schüler zu bezeichnen. Seine zahlreichen Lehrbücher über die deutsche und die römische Rechtsgeschichte, das Bürgerliche Recht, das Handelsrecht, den Zivilprozeß, das Konkurs-, Staats- und das Bank- und Börsenrecht haben Auflagen von einer bis dahin unbekannten Höhe erlebt. Heilfron ist in Thorn geboren, wo er auch das Gymnasium besuchte. 1904 wurde er als Professor an die neugegründete Königliche Akademie in Posen berufen; von dort ist er nach zwei Jahren einem Rufe an die Berliner Handelshochschule gefolgt; seit 1919 wirkt Geh. Rat Heilfron außerdem an der Verwaltungsakademie in Berlin, deren Mitbegründer er ist.

× **Todesfall.** In Liegnitz, wohin er nach der politischen Umwälzung seinen Wohnsitz verlegte, ist der ehemalige Beamte der Posener Intendantur des preußischen V. Armeekorps, Rechnungsrat Emil Zander gestorben.

× **Eine Betagte.** Ihr 80. Lebensjahr vollendet am heutigen Montag eine eifrige Leserin des „Posener Tageblattes“, die Witwe Katharina Wisniewski, ul. Kolejowa 36 (fr. Bahnstraße) wohnhaft, in großer geistiger Regsamkeit und Frische, während körperlich sich bei ihr schon seit längerer Zeit die Beschwerden des Alters bemerkbar machen. Sie ist eins der ältesten Mitglieder der Christusgemeinde in St. Lazarus und wird von deren Frauenhilfe seit Jahren betreut. Diese Frauenhilfe bereitete der Jubilarin heut vormittag einen reich gedeckten Gabentisch und sorgte für eine würdige Ausgestaltung des Jubeltages.

× **Verbreitung des Rundfunks in den Schnellzügen.** Die probeweise Einführung des Rundfunks in polnischen Schnellzügen soll ein günstiges Ergebnis gehabt haben; die gesamte polnische Presse setzt sich für die Einführung des Rundfunks in sämtlichen Schnellzügen ein. Wie verlautet, beabsichtigt das polnische Verkehrsministerium, diesen Wünschen nachzukommen.

× **Die Tuberkulosesterblichkeit in Polen.** Die statistische Abteilung der staatlichen Hygieneschule in Warschau veröffentlicht eine Zusammenstellung der Todesfälle im Jahre 1929 infolge Tuberkulose. Danach entfallen auf 10 000 Einwohner der einzelnen polnischen Städte: Warschau mit 1 086 305 Einwohnern — 18,1; Lodz mit 597 183 Einwohnern — 24,6; Posen (247 753) — 16,7; Lemberg (239 692) — 20,5; Wilna (190 171) — 10,5; Bromberg (115 964) — 16,7; Sosnowice (102 920) — 23,4. Aus dieser Aufstellung ist zu ersehen, daß Lodz die größte Tuberkulosesterblichkeitsziffer aufweist. Bei kleineren Städten ist diese Ziffer mitunter noch größer, wie zum Beispiel in Kielce, wo auf 10 000 Einwohner 27,3 Todesfälle infolge Tuberkulose kommen, ferner Petrikau sogar mit 36,0.

× **Tödlicher Ausgang eines schweren Unglücksfalls.** Der 27jährige Klempnermeister Maximilian Czerwiński, der in der vergangenen Woche vom Dache des vierstöckigen Hauses ul. Marszałka Focha 75 (fr. Glogauer Straße) abgestürzt war, ist noch in der darauf folgenden Nacht seinen schweren Verletzungen erlegen. Er war in Gostyn wohnhaft und war von dem Besitzer des Hauses, einem Verwandten, mit der Ausführung der Dacharbeiten beauftragt worden. Er war ein sehr ordentlicher und solider Handwerksmeister und wollte sich im Herbst d. Js. verheiraten.

× **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Dienstag, 5. August: 4.27 Uhr und 19.44 Uhr.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte“, **ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße). Telephon 5555. erteilt.**

× **Nachtdienst der Apotheken vom 2.—9. August.** Altstadt: Apteka Sapieżyńska, Plac Sapieżyński 1; Apteka pod Eskulapem, Plac Wolności Nr. 13; Apteka pod Złotym Lwem, Stary Rynek Nr. 75; Apteka Chwaliszewska, Chwaliszewo 76. — Lazarus: Apteka przy Parku Wilsona, ulica Marsz. Focha 47. — Jersitz: Apteka Mickiewicza, ul. Mickiewicza 22. — Wilda: Apteka Fortuna, Górna Wilda 96. — Ständigen Nachtdienst haben folgende Apotheken: Solatsch-Apotheke, Mazowiecka 12, die Apotheke in Luisenhain (mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen von 2 Uhr nachm. bis 9 Uhr abends), die Apotheke in Główno, die Apotheke in Gurtschin, ul. Marsz. Focha 158, die Apotheke der Eisenbahnkrankenkasse, St. Martin 18, die Apotheke der Krankenkasse, ul. Pocztowa 25.

Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.

H. St. in W. 1. Sie haben nicht das Recht, die Wohnung Ihres Mieters selbst zu räumen, sondern müssen gegen den Mieter die Exmissionsklage anstrengen. Diese Klage ist aussichtsreich, wenn der Mieter trotz Mahnung mit zwei aufeinanderfolgenden Mietsraten im Rückstande bleibt. 2. Die Klage ist gegen den Ehemann anzustrengen, mit dem Sie ja den ersten Vertrag abgeschlossen haben. 3. Sie werden mit dem neuen Mieter den Vertrag dahin abschließen müssen, daß er mit Ablauf Ihrer Pacht, also am 15. 12. 1931, die Wohnung zu räumen hat. Ob allerdings in dieser Frist ein neuer Mieter überhaupt in Frage kommt, ist zweifelhaft, da die gegen den ersten Mieter anzustrengende Exmissionsklage bis dahin kaum endgültig erledigt sein dürfte.

J. Zcz. Br. Der Standpunkt der Spar- und Darlehnskasse bezüglich der Aufwertung der Hypothekenschuld ist abwegig und deshalb unzulässig. Es ist nur eine Umvalutierung der Hypothek mit 1,23 gestattet, wonach die Hypothek mit 15 Prozent aufzuwerten ist. Die nachträgliche Aufwertung der Hypothek in Goldzloty sieht keine Verordnung vor. Die Verordnung bezieht sich nicht auf die Aufwertungsverordnung, auch nicht auf das Mieterschutzgesetz.

Wojewodschaft Posen.

Wollsteiner Irrenhauslegende.

Wir lesen in polnischen Blättern: „In Wollstein wurde der Schriftführer der dortigen Ortsgruppe der Nationalen Partei, Kadziński, auf Befehl des Starosten gewaltsam in der Heilanstalt für Geisteskranke in Kosten untergebracht. Die Heilanstalt nahm den angeblichen Kranken auf Grund einer Anordnung des Starosten und einer ärztlichen Bescheinigung des Kreisarztes Dr. Nowak (eines bekannten „Sanierers“) auf, der darin angegeben hatte, daß Kadziński wahrscheinlich an Verfolgungswahn leide. Der Starosteiassistent Doliński benachrichtigte die Heilanstalt, daß die Kosten der Behandlung des Kadziński von dem Wollsteiner Kreisamt und dem dortigen Magistrat getragen würden. Die Nachricht von diesem Vorfall rief unter der Bevölkerung große Empörung hervor, da Kadziński als vollständig normaler Mensch bekannt war, der in sozialer Hinsicht sehr tätig war. Die in der Heilanstalt durchgeführten Untersuchungen erwiesen, daß Kadziński vollkommen gesund ist. Trotzdem wurde er erst einige Tage später entlassen. Wie der „Orendownik Powiatu Wolsztynskiego“ berichtet, erfolgte die Freilassung erst auf Grund eines telefonischen Befehls des Starosten. Einen Tag vorher erschien ein Starosteirat in der Heilanstalt und erklärte Kadziński, er möge sich nicht mehr als Patienten betrachten, da seine Einlieferung in die Anstalt von den Aerzten nicht genehmigt worden sei. Am gleichen Tage richtete Kadziński eine Eingabe an den Staatsanwalt in Lissa, worin er um Bestrafung der Schuldigen nachsucht, die ihn der Freiheit beraubt haben.“

— Die Verantwortung für diese fast unwahrscheinlich klingende Meldung müssen wir dem zitierten Blatt überlassen.

Weihefest von Kirchenglocken.

pz. **Altboyen,** 3. August. Zum Fest der Glockenweihe war die schön geschmückte evangelische Kirche von der vollzählig erschienenen Gemeinde und von zahlreichen auswärtigen Gästen bis auf den letzten Platz besetzt. Nach der festlich mit Chorgesängen und Gemeindeliedern ausgestalteten Liturgie des Ortsgeistlichen hielt Superintendent D. Smend die Weiherede über die Inschriften der drei Glocken: „Ehre sei Gott in der Höhe“ — „Friede auf Erden“ — „Den Menschen ein Wohlgefallen“. Nach dem Festgottesdienst fanden sich die Mitglieder der kirchlichen Körperschaften und die Frauenhilfe der Gemeinde mit den Festgästen im Gemeindehause ein. Der Posaunenchor erfreute im Pfarrgarten die Gemeinde mit schönen Weisen. Von jungen Mädchen wurden Teile aus Schillers „Lied von der Glocke“ vorgetragen. Der Vortrag des Ortspfarrers Hein am Abend in der Kirche erinnerte an die Drangsalzeiten der evangelischen Kirche in unserem Lande und rühmte die Glaubensfreudigkeit der Vorfahren, die der Gegenwart ein heiliges Erbe für die Notzeit bleiben muß. Chorgesänge und eindrucksvolle Gedichtvorträge halfen auch die Nachfeier zu einer erhebenden Feier zu gestalten.

z. **Inowrocław,** 3. August. Sommerfest der Inowroclawer Industrie- und Handwerkervereine. Unter dem Vorsitz von Fr. Benedykciński veranstalteten am heutigen Sonntage bei schönstem Wetter die hiesigen Industrie- und Handwerkervereine ihr Sommerfest. Die Mitglieder von rd. 20 Innungen versammelten sich um 2 Uhr in den großen Räumen des Park Miejski und zogen mit der Eisenbahnerkapelle nach den herrlich gelegenen Anlagen des neuen Schützenhauses. Den Bemühungen des Vergnügungskomitees war es gelungen, das Fest so zu gestalten, daß allen Teilnehmern der Tag in angenehmer Erinnerung bleiben wird. Belustigungen aller Art trugen viel dazu bei, die Stimmung bis zuletzt zu erhalten. Auch für die Kleinsten waren Spiele veranstaltet, so daß auch diese auf ihre Rechnung kamen. Um 9 Uhr abends wurde der Heimweg angetreten, die Kinder voran mit brennenden Lampions, womit dann das wohlgelungene Fest seinen Abschluß fand. — Feuer durch Blitzschlag. Bei dem letzthin über unserer Stadt und Umgegend niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in ein Storchnest, wobei der Storch getötet und eine danebenstehende Scheune in Brand gesetzt wurde. Ein zweiter Blitz schlug in eine andere Wirtschaft in Janikowo ein und vernichtete auch diese vollständig.

* **Inowrocław,** 3. August. Der Starost Kutzner hat mit dem 1. August einen vierwöchigen Urlaub angetreten. Seine Vertretung übernahm der Referent Glodowski.

§ **Kempen,** 3. August. Diebstähle. In der Nacht zum Donnerstag haben unbekannte Einbrecher aus dem photographischen Ausstellungsfenster von Nawrocki in der Warschauer Straße zwei photographische Apparate, einen 9×2 und den anderen 6×9, gestohlen. — Dieser Tage sind aus den Gärten am Starostwo ein Ztr. Aepfel und eine Menge Gurken und Kraut gestohlen worden. Die Polizei ist den Dieben auf der Spur. — Am Dienstag auf dem Markte sind einer Frau aus der Kleidertasche 42 Zloty gestohlen worden, und zwar mit dem Portemonnaie. — Unwetter. Am Dienstag, 3 Uhr nachmittags ging kurze Zeit ein schweres Unwetter über unseren Kreis hernieder.

* **Bojanowo,** 3. August. Ein unehrlicher Milchkutscher. In Potrzebowo wurde während des Dreschens von der Maschine weg ein Zentner Weizen gestohlen. Die Polizei ermittelte dem „Boj. Anz.“ zufolge, als Dieb den Milchkutscher. Letzterer wollte den Zentner Weizen in Punitz verkaufen, hatte aber kein Glück, und so wurde der Weizen bei ihm vorgefunden.

* **Schmiegel,** 3. August. Achtung! Betrüger! Die Polizei warnt vor Betrügern, die seit einiger Zeit bei Kaufleuten und Gewerbetreibenden Waren aus „erfundenen“ Fabriken anbieten, oder die die Bürger zu Versicherungsabschlüssen drängen. Nach amtlichen Erkundigungen haben sich die Firmen dieser „Vertreter“ verschiedentlich als Trugfirmen herausgestellt.

\+ **Ostrowo,** 3. August. Verkehrsunfälle. Am Freitag abend fuhr auf dem Bankplatz der Kraftwagen des St. Idziorek mit dem Motorradfahrer Konstantin Rafiński zusammen. R. wurde vom Motorrad herabgeschleudert und erlitt verschiedene leichtere Hautabschürfungen. — Gleichfalls am Freitag abend wurde die bereits betagte Kazimiera Sikorska beim Ueberschreiten der Breslauerstraße von einem Radfahrer überfahren und erlitt einen Oberarmbruch. Der unvorsichtige Radfahrer suchte das Weite und entkam leider unerkannt. — Große Arbeitsaufträge. Die Maschinenfabrik und Eisengießerei Aktiengesellschaft Leon Czarliński in Krempa hat von der bulgarischen Landwirtschaftlichen Bank Arbeitsaufträge für landwirtschaftliche Maschinen von über 2 Millionen Zloty erhalten. Der Auftrag wird etwa in 9 Monaten erledigt und die Belegschaft der Fabrik in zwei Arbeitsschichten arbeiten. — Persönliches. Der Leiter der hiesigen Mittelschule, Franciszek Kowalski, ist mit dem 1. September d. J. als Musiklehrer am Knabengymnasium angestellt worden. — Blinder Passagier. Die Staatspolizei hat einen gewissen Nykala Bojemka aus Tarnowitz dingfest gemacht, der ohne Fahrkarte eine Reise unternommen hatte. — Die in Zembcower Borek befindlich Ziegelei des Felix Piechocki ist bei der Zwangsversteigerung an die städtische kommunale Sparkasse für 13 000 Zloty übergegangen. Die Ziegelei ist dann an den Ziegeleibesitzer Stadtrat Peter Lasota für 56 000 Zloty weiterverkauft worden. Lasota plant, die Ziegelei abzubrechen und das Land zu parzellieren. — Fund. Auf dem hiesigen Polizeikommissariat befindet sich ein Autorad; es kann von dem rechtmäßigen Besitzer wieder in Empfang genommen werden.

* **Tremessen,** 3. August. Nachts brannte in Strzyżewo Paczkowo auf dem Gehöft von Jurkiewicz die Scheune mit der diesjährigen Ernte nieder. — Während eines Gewitters entstanden Brände in Milawa, Grabowo und Jankowo Dolne. In Wymysłowo wurden vom Blitz zwei Kühe getötet.

Der Rehwalder Doppelraubmord vor der Aufklärung.

Zum Doppelraubmord in Rehwalde (Rywald), Kreis Graudenz, ist ferner zu berichten, daß die Täterschaft der beiden sich im Graudenzer Gefängnis befindenden Arbeiter Jan Nicau und Adam Kosakowski als feststehend betrachtet werden kann. N. und K., die mit den Fritzschen Verhältnissen näher vertraut waren, haben davon gewußt, daß die Gebrüder Fritz am Tage vor dem Morde einen Schweineverkauf getätigt und dabei einen Erlös von 350 Zloty erzielt hatten. Dieses Geld ist weder von der Polizei noch von dem am Leben gebliebenen ältesten der Gebrüder Fr. gefunden worden. Es muß somit von den Raubmördern entdeckt und mitgenommen worden sein. Die drei Brüder Fr., die aus der Tucheler Gegend stammen, haben die Wirtschaft in Rehwalde erst vor einigen Jahren erworben.

Wetterkalender

der Posener Wetterwarte für Montag, 4. August.

Heute früh 7 Uhr: Temperatur der Luft gemäßigt 17 Grad Cels. Westliche Winde. Barometer 749; heiter.

Gestern: Höchste Temperatur 29, niedrigste 16 Grad Cels. Niederschläge unbedeutend.

Wettervoraussage für Dienstag, den 5. August.

Berlin, 4. August. Für das mittlere Norddeutschland: Nach nächtlichen Regenfällen am Tage unbeständig und kühler. — Für das übrige Deutschland: Im Nordosten wolkig und etwas Regen, im übrigen Reiche unbeständig, im Südwesten später wieder Besserung.

Rundfunkecke.

Rundfunkprogramm für Dienstag, 5. August.

Posen. 7: Morgengymnastik. 13: Zeitsignal. 13.05: Konzert. 14: Börsen- und Marktnotierungen. 18: Konzert. 23: Musik.

Breslau-Gleiwitz. 16.30: Unterhaltungs-Konzert. 17.30: Kinderstunde. 18.20: Von Gleiwitz: Stunde des Landwirts. 19: Kleines Unterhaltungskonzert. 20: Abendmusik.

Königswusterhausen. 12: Schallplatten-Konzert. 15.45: Frauenstunde. 16.30: Nachmittags-Konzert. 20.30: Abendmusik.

Kino-Programm.

Kino Apollo. Das Lied der Sinne, Tonfilm. 4.30.
Kino Metropolis. Kean oder die Seelenleiden. 7 Uhr.
Kino Renaissance. Das Geheimnis des Nacht-Expreßzuges. 5 Uhr.
Kino Wilsona. Die schöne Helena. 5.15 Uhr.
Kino Stylowe. Mehr Gas! Tonfilm. 5 Uhr. 5 Uhr.

Zwangswirtschaftliche Experimente in Deutschland.

Interessante Massnahmen zur Reorganisierung der landwirtschaftlichen Marktverhältnisse.

wk. Wenn man die Arbeit eines Ministeriums nach der Zahl der fertiggestellten Gesetzentwürfe bemisst, so darf man das Reichsernährungsministerium wohl als das leistungsfähigste Ministerium der augenblicklich amtierenden Regierung bezeichnen. Es hat in der Tat im Laufe der vergangenen Monate eine äusserst lebhafte gesetzgeberische Tätigkeit entfaltet, der man eine gewisse Einheitlichkeit der Linie nicht absprechen kann. Im Mittelpunkt aller Bemühungen steht die eine Frage der Reorganisierung der landwirtschaftlichen Marktverhältnisse, die trotz der Fortschritte auf dem Gebiete der Betriebsrationalisierung und der Veredelungswirtschaft kaum einen Schritt vorangekommen ist. Es war daher zu erwarten, dass — nachdem die landwirtschaftlichen Wünsche hinsichtlich des Brotgetreideabsatzes durch den Beimischungszwang und die Roggenstützung in weitgehendem Masse erfüllt worden waren — für den Markt der agrarischen Nebenerzeugnisse entsprechende Massnahmen vom Gesetzgeber gefordert wurden. Inzwischen wird die Praxis des Beimischungszwanges, wie sie in der Mühlenindustrie bereits besteht, auch für Margarinefabriken (Verarbeitung von deutschen tierischen Fetten) und Brauereien (Verwendung von deutscher Braugerste) vorgeschlagen.

Das Brotgesetz, das durch genaue Vermahlungsvorschriften eine Steigerung des Roggenverzehrs anstrebt, tritt mit der Mehrzahl seiner Bestimmungen am 15. August in Kraft. Im Milchgesetz soll eine einheitliche reichsrechtliche Grundlage für das Gesamtgebiet der Erzeugung und Behandlung von Milch und Milchprodukten geschaffen werden. Dieses Gesetzeswerk, dessen praktische Durchführung nun zwar infolge der Auflösung des Reichstages vorerst auf unbestimmte Zeit vertagt werden muss, wird zu einem gewissen Abschluss gebracht durch den Entwurf eines Gesetzes zur Verbesserung der Marktverhältnisse für landwirtschaftliche Erzeugnisse, des sogenannten Handelsklassengesetzes. Während sich die genannten Gesetze auf die Durchführung bestimmter und konkreter Einzelmassnahmen beziehen oder die Organisation des Marktverkehrs einer bestimmten Ware zum Ziele haben, umfasst das Handelsklassengesetz eine Vielheit verschiedenster Bestrebungen. Es will erstens durch Schaffung sogenannter Handelsklassen der Standardisierung landwirtschaftlicher Erzeugnisse eine gesetzliche Grundlage geben; zweitens durch Ausgestaltung des Lagerscheinrechtes die Kreditbeschaffung erleichtern und drittens die Zusammenschlussmöglichkeiten bestimmter landwirtschaftlicher Betriebszweige (Zuckerrüben- und Kartoffelbau) fördern.

Gegen die Fassung des Entwurfs — besonders gegen die im dritten Teil vorgesehene Zwangskartellierung der landwirtschaftlichen Betriebe — sind starke Bedenken von seiten der Fachorganisationen geäussert worden. So begrüssenswert auch der Gedanke einer Standardisierung deutscher landwirtschaftlicher Produkte ist — die Wissenschaft weist ja seit langem auf die Notwendigkeit dieser Massnahme hin —, die zwangsweise Herbeiführung von Standards widerspricht, trotz der zugesagten Befragung von Sachverständigen vor Erlass der Klassifizierung, der üblichen Entwicklung, bei der die Standardisierung marktfähiger Handelsware von den Marktgenossenschaften ausging. Nur in dem Masse, wie die freiwilligen Bestrebungen einer Standardisierung Fortschritte und Erfolg zeigen, sollte mit Gesetzesmassnahmen eingegriffen werden, die dann allerdings auch im Gegensatz zu den Reichsratwünschen eine straffe Zentralisierung der Organisation notwendig machen würden. Die ablehnende Stellungnahme einzelner Länderregierungen und die besonders von Bayern ausgesprochenen Reserven zeigen aber gerade, welche Widerstände eine Regelung zu überbrücken hätte, die diesen notwendigen zentralen Charakter des Gesetzes verwirklichen wollte. Standardisierung und Kartellierung mögen auch auf dem Gebiete der Landwirtschaft unter allen Umständen nützliche Effekte hervorrufen können, nur sollte sich, so führt der „Wirtschaftsdienst", Hamburg, bei einer Besprechung dieses Problems in seinem letzten Heft aus, der Staat nicht auf Experimente einlassen, deren Wirkung problematisch bleibt und die, abgesehen von dem notwendigen Geldaufwand, nicht geeignet scheinen, die geringen fortschrittlichen Kräfte der deutschen Landwirtschaft lebendig zu erhalten.

Auftragsmangel bei der Eisenindustrie.

⊙ In einer Unterredung mit der „Gazeta Handlowa" erklärte der Generaldirektor des Polnischen Eisensyndikats, Grodziecki, dass eine baldige Besserung der Lage auf dem innerpolitischen Eisenmarkt nicht zu erwarten sei. Eine zurückhaltende Beurteilung der Entwicklungsmöglichkeiten der nächsten Zeit erscheine mit Rücksicht darauf geboten, dass der Beschäftigungsgrad der polnischen metallverarbeitenden Industrie gering sei und auch die Bautätigkeit bis jetzt keine erhebliche Belebung erfahren habe. Die Privataufträge an das Eisensyndikat betrugen im ersten Halbjahr d. J. rund 145 300 t gegen 208 600 t im gleichen Zeitraum des Vorjahres und 243 100 t im ersten Halbjahr 1928. Die Regierungsaufträge stellten sich in den genannten Zeitabschnitten auf 42 000 t, 58 600 t und 69 000 t. Wird der Auftragsbestand im ersten Halbjahre 1928 mit 100% angenommen, so ergibt sich in den beiden nächstfolgenden Jahren bei privaten Aufträgen ein Herabgleiten auf 86% bzw. 60%, während die Regierungsaufträge einen Rückgang auf 85% bzw. 61% zeigen. Diese Zusammenstellung zeigt, dass die Regierung ihre Bestellungen im gleichen Masse wie die privaten Abnehmer eingeschränkt hat, trotz der wiederholten Bemühungen der polnischen Eisenindustrie, von den Zentralbehörden unter Hinweis auf die katastrophale Einengung des Inlandsmarktes grössere Regierungsaufträge zur Inganghaltung der Betriebe zu erlangen.

Verlängerung der Getreideexportprämien.

⊙ Die Getreideexportprämien sind durch die soeben im „Dziennik Ustaw" Nr. 53/1930 erschienene Verordnung bis zum 31. Oktober d. Js. verlängert worden. Die Ausfuhrprämie für Hafer ist mit Rücksicht auf das ungünstige Ernteergebnis dieses Jahres in Fortfall gekommen. Die Prämien betragen bei Gerste 4 *zł*, bei Roggen und Weizen je 6 *zł*, bei Mehl 12 *zł* je dz.

Neue polnisch-amerikanische Anleiheverhandlungen in Warschau?

⊙ Wie verlautet, wird der amerikanische Finanzberater Devey Mitte September für zwei Wochen nach Amerika fahren, angeblich um dort noch einen letzten Versuch zu machen, eine Anleihe für Polen zu vermitteln. Die Abreise erfolgt unmittelbar nach der Veröffentlichung seines bereits fälligen zweiten Quartalsberichts über Polens wirtschaftliche und finanzielle Lage, der diesmal hauptsächlich die Landwirtschaftskrise behandeln wird. Die wichtigsten Punkte wurden in einer Besprechung Deveys mit dem Landwirtschaftsminister Janta-Połczyński erörtert. Die endgültige Aufgabe des Warschauer Postens und die Abreise nach Amerika dürfte dann voraussichtlich am 20. November erfolgen. Vorher wird noch der dritte und letzte Quartalsbericht herausgegeben werden. Devey glaubt an die Möglichkeit, in Amerika für die polnische Industrie eine grössere Anleihe zu erlangen; angeblich im Einverständnis mit ihm weilt in Warschau schon seit einigen Tagen Henry Loewenstein, Vertreter einer amerikanischen Bankengruppe, um die Lage der polnischen Industrie zu studieren. Dieser hatte gestern eine Besprechung mit dem Vorsitzenden der polnisch-amerikanischen Handelskammer.

Der Ministerrat beschloss gestern, infolge der Beendigung der Roggenernte und angesichts der anhaltend schlechten Roggenpreise erneut auf dem Roggenmarkt einzugreifen und neue Roggenreserven zu bilden.

Der polnische Geld- und Kapitalmarkt

Das Institut für Konjunktur- und Preisforschung bringt folgenden Bericht über die Lage auf dem Geld- und Kapitalmarkt: „Zum erstenmal seit September 1929 hat die Zahlungsfähigkeit im Juni d. Js. eine grundsätzliche Besserung erfahren. Die Wechselproteste sind von 18,8 Prozent im Mai auf 17,2 Prozent im Juni zurückgegangen. Auch die Wechselproteste der Bank Polski stehen im Juni hinter den Maiziffern zurück; sie sind von 6,34 Prozent auf 5,93 Prozent gefallen. Nach einer Statistik der Bank Polski hat sich der Rückgang der Wechselproteste in sämtlichen Wirtschaftszweigen bemerkbar gemacht. Wirtschaftsgeographisch betrachtet, haben sich allerdings in den Industrie- und Handelszentren die Proteste erhöht. Dies ist auf die Tatsache zurückzuführen, dass die Unternehmungen in den Industrie- und Handelszentren viel leichter Kredite erhalten. Als charakteristisches Merkmal muss ferner hervorgehoben werden, dass sich die Proteste in der Textilindustrie, im Zusammenhang mit einem leichten Konjunkturaufschwung wesentlich verringert haben. Gleichzeitig mit dem Rückgang der Wechselproteste ist die Zahl der Wechselprolongierungen gesunken. Diese Erscheinung kann jedoch nur mit Vorsicht bewertet werden, weil die Indexziffer der ausgestellten Wechsel von 102,9 im Mai auf 97,9 im Juni gefallen ist. Jedoch ist der Rückgang der ausgestellten Wechsel nicht auf verminderte Umsätze, sondern auf die Zunahme der Barverkäufe zurückzuführen. Im Zusammenhang damit verkleinerte sich der Kreditbedarf der Wirtschaft, die Barreserven der Banken sind gestiegen, und die Rediskontkredite bei der Bank Polski sind zurückgegangen. Die Indexziffer der Diskonttätigkeit der Bank Polski betrug im Juni 119,6 gegenüber 136,9 im Mai.

Der Eingang der Spareinlagen hat bei den Privatbanken im Juni aus Saisongründen eine leichte Abschwächung erfahren (bevorstehende Urlaubszeit). Die hauptsächlichsten Positionen der polnischen Banken ergeben folgendes Bild:

in Millionen Złoty	31. Mai 1930	30. Juni 1930
Aktiva.		
Kasse und sofort verfügbare Fonds	41,6	44,2
Gesamtkredite	945,1	927,9
davon:		
Wechseldiskont	555,2	544,8
Termineinlagen	32,0	33,0
Debetsalden der laufenden Rechnungen	357,8	350,1
Passiva.		
Gläubiger insgesamt	630,8	624,6
davon:		
Spareinlagen	104,8	105,6
A vista	143,1	143,0
Termineinlagen	223,0	220,8
Kreditsalden der laufenden Rechnungen	159,9	155,2
Wechselrediskont	211,4	207,8

Im Zusammenhang mit der vergrösserten Geldflüssigkeit hat die Bank Polski am 13. Juni die Diskontrate von 7 Prozent auf 6½ Prozent ermässigt. Die Privatbanken dagegen haben im Laufe des Berichtsmonats den Diskontsatz leicht erhöht, was aber eher auf die falsche Methode bei der Berechnung des durchschnittlichen monatlichen Diskontsatzes, als auf verschlechterte Geldflüssigkeit zurückzuführen ist. Der Rückgang der Devisenbestände der Bank Polski, der im Anfang d. Js. eingesetzt hat, dauert infolge Rückzahlung von kurzfristigen ausländischen Krediten, insbesondere Warenkrediten, nach wie vor an.

Die ungünstige Lage auf den Welteffektenbörsen hat sich in einer allgemeinen Kurseinbusse der Aktien und festverzinslichen Papiere ausgedrückt, jedoch trat in der zweiten Julihälfte eine gewisse Erholung der Aktien ein. Trotz des Kursrückganges der polnischen Staatsanleihen auf der New Yorker Börse sind die Kurse dieser staatlichen Papiere auf den polnischen Börsen gestiegen. Die Kurserholung kann einerseits mit dem Anwachsen des Vertrauens und andererseits mit der guten Geldfüssigkeit in Zusammenhang gebracht werden."

⊙ **Die grosse Oelfabrik in Gdingen.** Der Bau der grossen Fabrik zur Herstellung von pflanzlichen Oelen in Gdingen geht seinem Ende entgegen. Die mechanische Ausrüstung für die Fabrik wurde aus Braunschweig bezogen. Die Gdinger Oelfabrik wird ein Gelände von 16 000 qm einnehmen.

⊙ **Neue Serie der Dollar-Prämienanleihe.** Auf Grund einer im „Dziennik Ustaw" Nr. 52/1930 veröffentlichten Verordnung des Finanzministers wird mit dem 1. Februar 1931 die dritte Serie der Dollar-Prämienanleihe für einen Nominalbetrag von 7,5 Mill. Dollar ausgegeben, und zwar in Obligationen im Nennwerte von je 5 Dollar. Die Verzinsung beträgt 4 Prozent, die Rückzahlungsfrist 10 Jahre; nach dem 1. Februar 1936 kann vorzeitige Rückzahlung verfügt werden. Der Gesamtbetrag der Prämien beziffert sich auf 300 000 Dollar in jedem Jahr. Der Emissionskurs ist auf 6 Dollar für eine Obligation festgesetzt. Die Inhaber der zweiten 5prozentigen Serie der Dollar-Prämienanleihe von 1926 sind bis zum 30. April 1931 zum Umtausch gegen die Obligationen der neuen Anleihe ohne jede Zuzahlung berechtigt. Beim Umtausch von je zwei Stück der zweiten Serie kann ferner eine Obligation der dritten Serie zum Nominalkurs (5 Doll.) erworben werden.

V **Verhandlungen zwischen Ulen und den polnischen Städten.** Die amerikanische Firma Ulen, welche seinerzeit den polnischen Städten eine Anleihe von 112 Millionen Złoty gewährt hat, ihren Verpflichtungen betreffend Ausführung von technischen Arbeiten aber aus verschiedenen Gründen nicht nachkommen konnte, hat sich bereit erklärt, den Konflikt mit den polnischen Städten auf gütlichem Wege beizulegen. Zu diesem Zwecke hat sie ihren Vertreter nach Polen entsandt. Dieser verhandelt gegenwärtig mit dem Magistrat der Stadt Sosnowice.

⊙ **Kein Einfuhrmonopol für Wolle in Polen.** Die Gerüchte von der bevorstehenden Einführung eines Importmonopols für ausländische Wolle sind vom Landwirtschaftsminister einer Delegation des Verbandes der Textilindustrie gegenüber in entschiedener Form widerlegt worden. Die Regierung habe nicht die Absicht, die von ihr gewünschte Förderung der inländischen Wollproduktion auf dem Wege eines Einfuhrmonopols anzustreben. — Auf Grund der vor kurzem getroffenen Verfügungen wird bei der Vergebung aller Regierungsaufträge auf Wollwaren zur Bedingung gemacht, dass die zu liefernden Erzeugnisse mindestens 25% inländischer Wolle enthalten sollen.

V **Die Zahl der Wechselproteste im Juni 1930.** Im Juni 1930 wurden insgesamt 431 347 Stück Wechsel über eine Gesamtsumme von 112 048 000 *zł* zum Protest gegeben. Im Vergleich zu den Vormonaten ist die Zahl der protestierten Wechsel und die der Gesamtsumme um 8,3 Prozent gesunken, wobei der durchschnittliche Wert eines protestierten Wechsels 231 *zł* gegen 242 *zł* im Mai betrug. In einigen Wojewodschaften hat sich die Zahl der protestierten Wechsel erhöht, und zwar in Bialystok um 0,7 Prozent, Stanisławów um 0,4 Prozent, Krakau um 1,2 Prozent und Lemberg um 2,3 Prozent, während die Zahl in Warschau um 4 Prozent und in Lodz sogar um 24,5 Prozent zurückgegangen ist.

V **Starke Erhöhung der Lombardkredite für die Landwirtschaft.** Blättermeldungen zufolge hat die staatliche Agrarbank im Jahre 1929 insgesamt 16 887 453 *zł* Lombardkredite an die Landwirtschaft ausgezahlt (bereitgestellt waren insgesamt 19 037 560 Złoty). Die Agrarbank hat von der ausgezahlten Summe 15 233 000 *zł* bei der Bank Polski rediskontiert. Die diesjährigen Lombardkredite für die Landwirtschaft werden sich um 150 Millionen Złoty bewegen. Diese wesentliche Erhöhung ist darauf zurückzuführen, dass die Regierung durch eine entsprechende Kreditpolitik die in der Landwirtschaft besonders stark hervortretenden Konjunkturschwankungen ausgleichen will. Allerdings muss hierbei erwähnt werden, dass die vorjährigen Experimente auf diesem Gebiete nicht immer glücklich verlaufen sind und dass die damalige staatliche Stützungsaktion nur ganz unbedeutende Erfolge erzielt hat.

V **Keine Kartellierung der Lokomotivindustrie!** Einige polnische und auch deutsche Blätter haben berichtet, dass die 3 polnischen Lokomotivfabriken, und zwar insbesondere die „Pierwsza Fabryka Parowozów" und die Lokomotivfabrik „H. Cegielski" in Posen eine Kartellierung planen. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, entbehren diese Nachrichten jeglicher Grundlage. In dieser Hinsicht sind nicht einmal Verhandlungen zwischen den drei in Frage kommenden Fabriken gepflogen worden. Die Aufträge an die Lokomotivindustrie werden ausschliesslich von seiten des Verkehrsministeriums zu festen Preisen erteilt, so dass eine Preiskonvention sich unter diesen Umständen erübrigt. Auch die Teilnahme an ausländischen Submissionen ist derart organisiert, dass eine Preisunterbietung nicht in Frage kommt.

⊙ **Die polnische Makkaroniproduktion.** Von den Makkaronifabrikanten wurde neuerdings an die zuständigen Regierungsstellen das Ansuchen gerichtet, ein zollfreies Einfuhrkontingent für ausländischen Weizen zur Verarbeitung in den Makkaronifabriken zuzulassen. Wie jetzt halbamtlich mitgeteilt wird, hat die Regierung nicht die Absicht, diesem Antrag stattzugeben. Ebensowenig ist eine Erhöhung des Einfuhrzolls für Makkaroni in Aussicht genommen, der gegenwärtig 65 *zł* per dz, d. s. 46 Prozent vom Inlandspreis, beträgt. Die Gesamtzahl der Makkaronifabriken in Polen beträgt zurzeit 24, davon befinden sich 9 in Warschau; grössere Werke bestehen ferner in Thorn, Bromberg, Krakau und Lemberg. Die Leistungsfähigkeit der Fabriken wird auf 12 000 t, die tatsächliche Produktion auf 9500 t Makkaroni jährlich geschätzt. Die Einfuhr von Makkaroni und Nudeln nach Polen ist im Laufe der letzten 5 Jahre stark gesunken, und zwar von 6100 t im Jahre 1925 auf 1300 t im Jahre 1929. Im letztgenannten Jahre wurden aus Italien 807 t, aus Oesterreich 266 t, aus Deutschland 81 t eingeführt.

V **Werbung um die Ersparnisse der Emigranten.** In einer der vorigen Nummern haben wir bereits über die Werbeaktion des polnischen Konsuls Gluchowski in den Vereinigten Staaten berichtet, die darauf gerichtet ist, dass die polnischen Emigranten ihre Ersparnisse in Polen investieren sollen. Von zuständiger Seite wird nun berichtet, dass die Regierung diese Werbeaktion auf sämtliche Länder ausdehnen will. Die Postsparkasse wird im Anschluss an die Propaganda ihren Filialdienst im Auslande bedeutend ausbauen. Dadurch hofft man, eine Entspannung der Zahlungsbilanz herbeiführen zu können. Nebenbei bemerkt, hat das Vertrauen der Emigranten zu den polnischen Finanzinstituten wegen bedeutender Verluste, in den Nachkriegsjahren insbesondere durch den Zusammenbruch vieler Finanzinstitute (z. B. der Bank für Handel und Industrie und der Warschauer Vereinsbank, die in den grösseren Auswandererzentren Frankreichs ihre Filialen unterhielten) sehr gelitten. An der Werbeaktion sollen die polnischen Konsulate regen Anteil nehmen.

V **Die Wechselproteste im Jahre 1929.** Nach einer kürzlich veröffentlichten Zusamenstellung des statistischen Hauptamtes in Warschau wurden im Jahre 1929 insgesamt 5 543 000 Stück Wechsel über eine Gesamtsumme von 1 200 000 000 *zł* protestiert. Die Notariatsabgaben betrugen allein 20 Millionen *zł*.

Märkte.

Getreide. Posen, 4. August. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Richtpreise:

Neuer Weizen gesund u. trocken	33.00—34.00
Roggen	19.75
Mahlgerste	21.00—23.50
Hafer	21.50—22.50
Roggenmehl (65%)	33.00
Weizenkleie	15.50—16.50
Roggenkleie	12.00—13.00
Raps	46.00—48.00
Viktoriaerbsen	45.00—50.00

Gesamttendenz: ruhig. Ausgesuchte Sorten neuer Gerste über Notiz.

Produktenbericht. Berlin, 4. August. (R.) Da Anregungen vom Mehlmarkte weiterhin fehlen und auch die Sonnabendmeldungen von Uebersee wiederum schwächer lauteten, entwickelte sich das Geschäft am Produktenmarkt nur schleppend. Von den Mühlen trat das Inlandsangebot von Weizen, namentlich zur kurzfristigen Lieferung, erneut stärker in Erscheinung, und die dafür erzielbaren Aufgelder haben sich gegen Wochenschluss um etwa 6 Mark verringert. Für Herbstlieferung lauteten die Gebote 1 Mark niedriger. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft eröffnete Weizen 1—1¾ Mark schwächer, Roggen war auf Grund weiterer Interventionen gehalten. Am Promptmarkte war das Angebot ausserhalb, und wird zu wenig veränderten Preisen aufgenommen. Weizen- und Roggenmehle werden nur für den notwendigen Bedarf gekauft, sonst verhalten sich die Käufer abwartend. Hafer in feinen Qualitäten gefragt und im Preise gut behauptet, geringere Sorten bleiben vernachlässigt. Die bisher vorliegenden Muster von Hafer neuer Ernte sind zumeist unbefriedigend. Gerste ruhig, aber ziemlich stetig.

Gemüse. Wilna, 2. August. Marktpreise für Gemüse für 1 kg in Złoty: Neue Kartoffeln 0.12—0.15, Mohrrüben 0.15—0.20, rote Rüben 0.10—0.15, Zwiebeln 0.35—0.40, Felderbsen 0.30—0.50, Schoten 0.60—0.70, weisse Bohnen 0.70—0.80, Tomaten 2—2.50, Blumenkohl 0.60—1 für 1 Kopf, Kohlrabi 0.15—0.20, Gurken 1.80—3 für 100 Stück. Zufuhr: ausreichend; Tendenz: fallend.

Fische. Warschau, 2. August. Am Fischmarkt wurden für 1 kg lebende Karpfen im Grosshandel franko Waggon Warschau 4.20 gezahlt; im Kleinhandel in den Mirowskischen Hallen: lebende Karpfen 5, tot 3—3.50, Schleie lebend 5—6, tot 4—4.50, Karauschen lebend 6—7, tot 3—3.50, Lachs 6—8, Aal 7—7.50, russische Zander 4—4.50, Bleie 3—4.50, Wels in Stücken 3—4.50, estnischer Hecht tot 4.50. Die Zufuhr auf dem Warschauer Fischmarkt war ausreichend. Tendenz: schwach. Die Preise für Lachse sind bedeutend billiger geworden, da dies Saisonfische sind; Karauschen teurer, weil die Zufuhr sehr klein war.

Obst. Wilna, 2. August. Marktpreise für Obst und Beeren für 1 kg: Gute Aepfel 1.40—1.50, Kompottäpfel 0.70—0.80, Birnen 1.50—1.80, ungarische Pflaumen 1.20—1.40, saure Kirschen 0.60—0.65, süsse Kirschen 0.80—0.90, Stachelbeeren 0.70—0.90, Himbeeren 1.80 bis 2, Johannisbeeren 0.70—0.80, schwarze 1—1.50, Blaubeeren 0.40—0.50. Tendenz: uneinheitlich bei grosser Zufuhr.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	4. 8.	1. 8.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.)	55.00G	55.00G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken)	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	—	95.50G
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	97.00G	—
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	—	42.50G
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	23.50B	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stem. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	—	—
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	—	—
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: unverändert.

Industrieaktien.

	4. 8.	1. 8.		4. 8.	1. 8.
Bank Polski	—	—	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	60.00G	—	H. Kantorow	—	—
Bk. Przemył.	—	—	Herzf.-Viktor.		—
Bk.Zw.Sp.Zar.	—	—	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P.Bk.Ziemian	—	—	Dr.Roman May	—	—
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P.Sp.Drzewna	—	—
Cegielski H.	—	—	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	—
Cukr Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr.Cer.Krot.	—	—
Grodek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: unverändert.
= Nachfrage B = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums.

Warschauer Börse.

Warschau, 2. August. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.89, Goldrubel 4.625, Tscherwonetz 1 Dollar, Bank Dyskontowy 115, Bank Handlowy 110, Bank Polski 164.25, Bank Zw. Spółek Zarobkowych 72½, Puls 55, El. in Dąbrowa 65, W. T. F. Cukru 31, Węgiel 62½, Lilpop 26, Modrzejów 8½, Starachowice 15, Haberbusch 110, 4proz. Investierungsanleihe 111½, 5proz. Dollar-Prämienanleihe 63.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 4. August. (R.) Ohne dass die Kurse wesentliche Veränderungen erfuhren und das Geschäft nennenswert an Umfang zunahm, konnte man eine etwas freundlichere Grundstimmung feststellen. Harpener und Linoleum stärker abgeschwächt, Karstadt, Polyphon und Verkehrswesen dagegen etwas fester. Geld leichter, Tagesgeld 4½ bis 6½, Monatsgeld 4¼—5½, Warenwechsel 3¾ Prozent. Nach den ersten Kursen fast geschäftslos, uneinheitlich und eher schwächer.

(Anfangskurse.) **Terminpapiere.**

	4. 8.	1. 8.		4. 8.	1. 8.
Dt. R.-Bahn	94.50	94.37	Goldschmidt	56.25	56.75
A.G.f.Verkehr	70.00	70.00	Hbg. Elk.-Wk.	130.87	130.75
Hamb. Amer.	90.25	90.87	Harpen. Bgw.	96.50	100.50
Hb. Südam.	—	—	Hoesch	85 25	87.00
Hansa	125.00	—	Holzmann	75.75	75.25
Nordd. Lloyd	90.25	91.00	Ilse Bgbau	—	223.00
Al.Dt.Kr.Anst.	107.75	107.75	Kali. Asch.	188.00	188.00
Barmer Bank	114.50	114.50	Klöcknerw.	82.75	83.00
Berl.Hls.-Ges.	145.25	147.00	Köln-Neuess.	85.37	84.00
Com.u.Pr.-Bk.	132.00	132.50	Löwe, Ludw.	—	—
Darmst. Bank	185.50	186.00	Mannesmann	—	86.50
Deutsch.Bank	126.00	126.25	Mansf. Bergb.	—	58.25
Disc.-Ges.	—	—	Metallwaren	—	—
Dresdner Bk.	126.00	—	Nat. Auto-Fb.	10.75	11.25
Mtdtsch.K.Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	—	51.00
Schulth. Patz.	261.75	264.00	Oschl. Koksw	87.50	88.50
A. E. G.	140.25	141.50	Orenst. u. Kop.	59.50	—
Bergmann	—	172.50	Ostwerke	210.00	214.00
Berl. Msch.-F.	47.00	49.37	Phönix Bgbau	78.12	77.87
Buderus	60.50	—	Rh.Braunkoh.	219.50	216.00
Cop. Hisp. Am.	—	—	Rh. Elek.-W.	—	—
Charl. Wasser	93.75	94.00	Rh. Stahlwk.	90,25	91.50
Conti Caoutch.	140.75	141.62	Riebeck	—	96.12
Daimler-Benz	27.62	27.62	Rütgerswerke	50.12	51.75
Dessauer Gas	130.12	130.75	Salzdetfurth	318.50	323.00
Dt.Erdöl-Ges.	73.75	73.75	Schl. Elek.-W.	—	133.00
Dt. Maschinen	—	—	Schuckt. & Co.	152.50	154.50
Dynam. Nobel	70.25	—	Siem.&Halske	190.50	193.00
El. Lief.-Ges.	128.00	129.00	Tietz, Leonh	—	131.37
El. Licht u.Kr.	136.75	137.50	Transradio	—	—
Essen. Steink.	150.37	151.62	Ver.Glanzstoff	—	—
J. G. Farben	134.00	136.00	Ver. Stahlw.	77.37	78.00
Felten u.Guill.	—	—	Westeregeln	—	194.00
Gelsenk.Bgw	107.62	108.00	Zellst. Waldh.	128.75	130.25
Ges. f. el. Unt.	136.50	138.37	Otavi	39.62	39.87

	4. 8.	1. 8.
Ablös.-Schuld 1-60 000	59.62	59.70
„ „ 60-90 000	59.62	59.70
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	8.40	8.00

Industrieaktien.

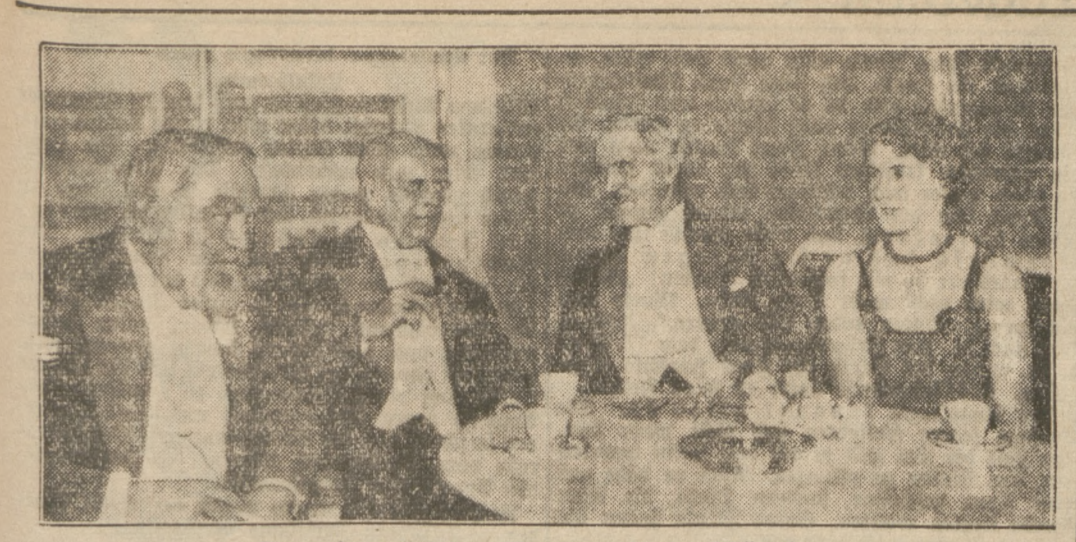
	4. 8.	1. 8.		4. 8.	1. 8.
Accumulator	—	—	Laurahütte	41.00	—
Adlerwerke	—	—	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	100.00	95.75	Motor. Deutz	—	—
Bemberg	90.50	92.50	Nordd. Wolle	65.00	68.00
Berger, Tiefb.	—	282.00	Pöge, Eltr.-W.	—	—
Dt. Kabelwk.	—	—	Riedel	—	—
Dt Wolle	7.50	—	Sachsenwerke	—	—
Dt. Eisenhd.	55.50	—	Sarotti	—	—
Feldmühle	100.00	—	Schl.Bgb.u.Zk	—	—
Hohenlohe	—	—	Schl. Textil	12.00	12.00
Humpoldt	—	—	Schub. & Salz.	176.50	178.00
Körting, Gebr.	—	—	Stollb. Zink	—	—
Lahmeyer	—	154.00			

Tendenz: ruhig.

Amtliche Devisenkurse.

	4. 8. Geld	4. 8. Brief	1. 8. Geld	1. 8. Brief
Buenos Aires	1.504	1.508	1.503	1.507
Bukarest	2.490	2.494	2.488	2.492
Canada	4.185	4.193	4.185	4.193
Japan	2.064	2.068	2.064	2.068
Konstantinopel	—	—	—	—
London	20.356	20.396	20.357	20.397
New York	4.1785	4.1865	4.179	4.187
Rio de Janeiro	0.434	0.436	0.434	0.436
Uruguay	3.417	3.433	3.447	3.453
Amsterdam	168.32	168.66	168.35	168.66
Athen	5.435	5.445	5.43	5.44
Brüssel	58.49	58.61	58.495	58.615
Danzig	81.40	81.56	81.39	81.55
Helsingfors	10.518	10.538	10.516	10.536
Italien	21.89	21.93	21.885	21.935
Jugoslavien	7.421	7.435	7.418	7.432
Kopenhagen	112.10	112.32	112.11	112.33
Lissabon	18.77	18.81	18.79	18.83
Oslo	112.04	112.26	112.05	112.27
Paris	16.44	16.48	16.44	16.48
Prag	12.393	12.413	12.39	12.41
Schweiz	81.23	81.39	81.225	81.385
Sofia	3.032	3.038	3.032	3.038
Spanien	46.70	46.80	47.10	47.20
Stockholm	112.43	112.65	112.44	112.66
Tallinn	111.51	111.73	111.51	111.73
Budapest	73.29	73.43	73.29	73.43
Wien	59.105	59.225	59.105	59.225
Kairo	90.865	90.950	—	—
Reykjawik 100 Kronen	92.02	92.20	92.02	92.20
Riga	80.62	80.78	80.62	80.78
Kaunas (Kowno)	41.76	41.84	41.76	41.84
Warschau	—	—	—	—

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen ohne Gewähr.



Premierminister Macdonald in München.

Der englische Ministerpräsident Ramsay Macdonald traf auf seiner Reise nach Oberammergau, wo er den Festspielen beiwohnen wird, am Freitag in München ein und war dort mit seiner Tochter Isabel Gast des bayerischen Ministerpräsidenten Held. Von links nach rechts: Exzellenz v. Miller, Held, Ramsay Macdonald, Miß Isabel Macdonald.

Die deutschen Versuche zur Einigkeit.

Um die Staatspartei. — Koch-Weser an Dr. Scholz.

Reichsminister Erich Koch-Weser, der Führer der neuen Staatspartei, hat an Dr. Scholz, den Führer der Deutschen Volkspartei, am Freitag nachstehenden Brief gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Scholz! In den Aeußerungen aus volksparteilichen Kreisen zur Gründung der Deutschen Staatspartei wird nach wie vor die Auffassung vertreten, als hätte dabei die Absicht bestanden, gesinnungsverwandte Kräfte der Deutschen Volkspartei auszuschließen. Diese Meinung wird auf den Umstand gestützt, daß vor der Gründung der Partei keine Verhandlungen mit führenden Mitgliedern der Deutschen Volkspartei stattgefunden hätten.

Ich darf dazu erklären, daß ich mich nicht an Sie wenden konnte, weil Sie mehrfach zum Ausdruck gebracht haben, daß Sie eine Verbindung nach links nur unter der Voraussetzung des gleichzeitigen Gelingens einer Verbindung nach rechts eingehen wollten, und weil Sie bei Ihren eigenen Bestrebungen die Volksnationale Reichsvereinigung ausgeschaltet hatten. Bei diesem Stand der Dinge erschien es mir unpassend, an einzelne Persönlichkeiten Ihrer Partei heranzutreten, weil ich mir sagen mußte, daß sie ohne vorherige Auseinandersetzung mit ihrer Parteiorganisation solche Entscheidungen nicht treffen würden.

Ich konnte aber auch mit der Durchführung meines Entschlusses zur Einigung der dafür bereiten Kräfte nicht warten. Denn die Zeit drängte, und es bestand nach den mannigfachen Erfahrungen der letzten Jahre die Gefahr, daß der Gedanke einer großen Staatspartei erneut in denselben langwierigen Verhandlungen der alten Parteien ersticken würde. Darum habe ich mit den dazu bereiten Kräften gehandelt — ein Vorgehen, bei dem ich, wie ich voraussehen mußte, auch im eigenen Lager manche Verstimmung erregt habe.

Die Deutsche Staatspartei und ich persönlich haben aber alsbald nach der Gründung in mehrfachen Erklärungen bekanntgegeben, daß die Türen der neuen Partei weit offen stehen und Mitglieder aus allen gesinnungsverwandten Kreisen gleichberechtigt an der Bestimmung der Führerschaft und der parlamentarischen Arbeit beteiligt sein werden, wenn sie sich zum Anschluß entschließen. Ich wiederhole dieses Angebot.

Damit komme ich zu dem sachlichen Grunde meines Schreibens: Das deutsche Volk will angesichts der Schwere der bevorstehenden Entscheidungen die Verbindung gesinnungsverwandter Kreise zu einer großen Staatspartei. Das zeigt uns das starke und ermutigende Echo, das unsere Gründung überall gefunden hat, übrigens auch in den Kreisen rechts von der Deutschen Volkspartei und in Kreisen, die in der parteioffiziellen Presse bis jetzt nicht zu Wort kommen. Der Kampf um eine verhandlungsfähige Mehrheit im neuen Reichstag verlangt geschlossenes Vorgehen großer Gruppen. Ich würde es für ein national-politisches Unglück halten, wenn in diesem Wahlkampf unsere Parteien sich in einem kleinlichen Zank gegenüberstehen und vielleicht sogar erörtern würden, wer am Scheitern der Einigung schuld ist. Weite Kreise der Wählerschaft wollen keine Erörterung der Schuldfrage, sondern eine Einigung. Ich möchte auf das eindringlichste darauf hinweisen, daß die deutsche Zukunft schwer gefährdet ist, wenn die heute bestehende Gelegenheit zu einer Einigung verpaßt wird.

Angesichts dieser großen Verantwortung dürfen persönliche Fragen und taktische Meinungsverschiedenheiten keine Rolle spielen. Wenn meine Person im Wege steht, weil ich die Art der Gründung der neuen Partei zu verantworten habe, so bin ich bereit, den Weg frei zu machen.

Ich schlage Ihnen vor, daß zur Ausschaltung aller hemmenden Empfindungen und Empfindlichkeiten hüben und drüben wir beide uns von der Führung der neuen Partei zurückhalten und sie anderen Kräften überlassen. Ich mache diesen Vorschlag in der Gewißheit, daß bei dem Nebeneinander der beiden Parteien weder Dämpffungsversuche des Wahlkampfes noch gemeinsame Aufrufe und ähnliche kleine Mittel fruchtlosen politischen Zank verhindern werden, sondern nur ein entschlossener Wille zu völliger Neugestaltung unter weitgehender Heranziehung neuer und junger Kräfte.

In der Hoffnung, daß Sie angesichts dessen, was auf dem Spiele steht, die parteipolitische Lage nochmals prüfen werden, bin ich

in alter Verehrung Ihr

Koch-Weser."

*

Dazu bemerkt die „D. A. Z.":

Ob der Brief des Ministers Koch im gegenwärtigen Stadium der Entwicklung noch den praktischen Erfolg haben kann, die fast ganz zugeschlagene Tür zur großen, wirklichen Staatspartei noch einmal zu öffnen, muß bezweifelt werden. Die Gesinnung, die aus dem Gedanken spricht, daß die Führer im Interesse der Sache ihre Person opfern möchten, ist jedenfalls sympathisch.

Wie wir hören, denkt man in den Kreisen der Staatspartei als Führer an Stelle Kochs u. a. an den preußischen Finanzminister Höpker-Aschoff, sofern man mit der Volkspartei und der Wirtschaftspartei nicht mehr zur Einigung kommen sollte. Als Führer einer großen, die genannten drei Parteien umfassenden Partei hätte dagegen die meisten Aussichten Reichsfinanzminister Dr. Dietrich.

Die letzten Telegramme.

Schweres Motorradunglück.

Ein Toter 2 Schwerverletzte.

Gladbach-Rheydt, 4. August. (R.) Ein Motorradfahrer aus Wickrath, der seine Braut auf dem Soziussitz mit sich führte, versuchte auf der Straße Otenkirchen—Wickrath eine in gleicher Richtung fahrende Straßenbahn zu überholen. Dabei wurde der vor seinem Gehöft stehende Landwirt Langer von dem Motorrade erfaßt und vor die Straßenbahn geworfen. Durch die Wucht des Anpralles verlor der Fahrer die Gewalt über das Rad und stürzte, wobei seine Braut ebenfalls vor die Straßenbahn zu liegen kam. Während man Langer nur noch als Leiche unter dem Straßenbahnwagen hervorziehen konnte, erlitten der Motorradfahrer und seine Braut schwere Knochenbrüche. Beide mußten dem Krankenhause zugeführt werden.

Alle in Tschangscha ansässigen Deutschen in Sicherheit.

Hankau, 2. August. (R.) Nach aus Hankau eingetroffenen Nachrichten befinden sich, soweit festzustellen war, alle in Tschangscha ansässigen Deutschen in Sicherheit. Ein Teil hat sich auf die fremden Kriegsschiffe geflüchtet und ist, wie inzwischen aus anderer Quelle bekanntgegeben wird, in Tschangscha angekommen. Die übrigen haben auf der Tschangscha gegenüber liegenden Insel Zuflucht gefunden und befinden sich dort unter dem Schutz der fremden Kriegsschiffe.

Das italienisch-russische Handelsabkommen.

Moskau, 4. August. (R.) Zu dem in Rom unterzeichneten italienisch-russischen Handelsabkommen meldet die Telegraphenagentur der Sowjetunion, das Abkommen ermögliche es der Sowjetunion, den Umfang ihrer Bestellungen in Italien zu verdoppeln. Die italienische Regierung übernehme eine Kreditgarantie in Höhe von 75 Prozent des Wertes der russischen Bestellungen.

Die Demonstrationen in Bombey.

Bombay, 2. August. (R.) Bei den gestrigen Demonstrationen in Bombay sind 100 Personen verletzt worden.

Ueberschwemmungen in Japan.

50 Todesopfer.

London, 4. August. (R.) Aus Japan werden große Ueberschwemmungen gemeldet, und aus Tokio wird berichtet, daß die Zahl der Toten auf 50 geschätzt wird. In Osaka stehen 10 000 Häuser unter Wasser, in Tokio 4000 und in Tottori 3000.

Der französische Flugminister.

Der seit mehreren Tagen in Polen weilende französische Luftfahrtminister Eynac begab sich auf einem Fokkerflugzeug nach Wilna, um dem Marschall Pilsudski einen Besuch abzustatten. Den französischen Gast begleiteten der Chef der Militärmission, General Demain, Oberst Rajski und andere Offiziere. In Wilna wurde Eynac durch den Wojewoden Raczkiewicz empfangen, wo im Repräsentationspalais auch Marschall Pilsudski eintraf. Der Marschall unterhielt sich mit dem französischen Gast etwa eine halbe Stunde, um dann an einem Frühstück teilzunehmen. Der französische Luftfahrtminister verließ um 3.15 Wilna in Begleitung des Obersten Beck, der sich auch in Wilna aufhielt. Marschall Pilsudski verblieb noch bis 5 Uhr im Palais, um dann nach Pikiliszki zurückzukehren.

Um 6 Uhr traf der französische Minister wieder in Warschau ein, wo ihn auf dem Flugplatz die Menge mit dem Rufe „Es lebe Frankreich!" begrüßte. Am Abend gab er im Europäischen Hotel ein Essen, an dem u. a. Außenminister Zaleski, Vizeminister Wysocki, Verkehrsminister Kühn und der französische Botschafter Laroche teilnahmen. Bei dieser Gelegenheit sprach sich der französische Luftfahrtminister über die gute Konstruktion der polnischen Flugzeuge sehr anerkennend aus. Das polnische Flugwesen sei mächtig und entwickle sich sehr rationell. In der Erwiderung dankte Außenminister Zaleski für die schönen Worte des französischen Ministers, die für Polen besonderen Wert hätten, weil sie nicht nur durch das Regierungsmitglied eines befreundeten Staates, sondern auch von einer Persönlichkeit mit überragenden Fähigkeiten abgegeben wurden.

*

Am 50jährigen Missionsjubiläum im Kongostaat haben über 20 protestantische Gesellschaften teilgenommen.

Ein siebenfacher Mörder.

Budapest, 3. August. Nach Meldungen aus Bukarest hat sich in der rumänischen Ortschaft Naruja in der vergangenen Nacht eine furchtbare Bluttat abgespielt. Ein Diener, namens Ranga, hat aus Rache für seine Entlassung die ganze Familie seines ehemaligen Brotgebers in bestialischer Weise ermordet. Er schlich sich während der Nacht in das Schlafzimmer seines Herrn, überfiel dessen Gattin und drei Kinder, und tötete sie durch Axthiebe. Dann brachte er den im Nebenzimmer schlafenden drei anderen Kinder so schwere Verletzungen bei, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Gleich beim ersten Verhör legte der Mörder ein umfassendes Geständnis ab. Im Laufe des Vormittags wurde er nochmals verhört, und dabei gelang es ihm in einem unbemerkten Augenblick, die an der Wand lehnende Waffe eines Gendarmen zu ergreifen. Er feuerte einen Schuß auf den das Verhör leitenden Waffenkommandanten Balaban ab, der schwer verletzt wurde. Dann flüchtete Ranga. Die Gendarmen nahmen sofort seine Verfolgung auf, Ranga entkam jedoch in ein nahegelegenes Gehölz, von wo er dann auf seine Verfolger einen förmlichen Schußhagel eröffnete. Schließlich wurde er von der Kugel eines Gendarmen getroffen und blieb auf der Stelle tot liegen.

Sport und Spiel.

Leichtathletische Meisterschaften in Deutschland.

Die am Sonnabend und Sonntag im Grunewald-Stadion ausgetragenen deutschen Meisterschaften in der Leichtathletik brachten folgende Ergebnisse:

110 Meter Hürden: 1. Welscher („Eintracht"-Frankfurt) 15 Sek. 2. Beschetznick (D.S.C.-Berlin) 15,7; 3. Stöckmann (Duisburg 99) 15,7; 4. Langwald (Berliner S.C.) 15,8; 5. Schulze (P.S.V .Berlin) 15,8. — **200 Meter:** 1. Körnig (S.C. Charlottenburg) 21 Sek. 2 .Geerling (Leipzig) 21,2; 3. Borchmayer (Hannover 78) 21,5; 4. Schüller (Düsseldorf 99) 21,9; 5. Metzner (D.S.V. München) 21,9; 6. Müller (Kolberg) 22,1. — **Speerwurf:** 1. Maeser (Königsberg) 62,94 Meter; 2. Weimann („Wacker"-Leipzig) 62,87; 3. Schmackertz (Köln) 60,67; 4. Barth („Kickers"-Stuttgart). — **400 Meter:** 1. Kisters (Düsseldorf 99) 49,5 Sek.; 2. Schmidt (S.V. Dresdener Bank) 49,6; 3. Möller (Kölner B.C.) 49,6; 4. Bittner (P.S.V. Breslau) 49,8; 5. Kazorke (S.V. Zehlendorf) 50,2; 6. Single („Kickers"-Stuttgart) 50,5. — **Kugelstoßen:** 1. Sievert (Halle 96) 14,64 Meter; 2. Uebler (P.S.V. Fürth) 14,59; 3. Dobermann (Köln-Marienburg) 14,03. — **10 000 Meter:** 1. Petri (Hannover 78) 32 : 18,6 Meter; 2. Holthuis (SV. Weener) 32 : 31; 3. Kapp (München) 32 : 33; 4. Brauch (S.C. Charlottenburg) 33 : 48; 5. Kilo (Düsseldorf 99) 33 : 53,7. — **Zehnkampf:** 1. Kurt Weiß (B.S.C.) 7536,70 Punkte; 2. Eberle (B.S.C.) 7057,49 P., 3. Voß (Hamburg) 6747,21 Punkte; 4. Zur (Breslau) 6290.07 Punkte; 5. Hinze (Berlin) 6005,33 P. — **Hochsprung:** 1. Rosenthal (V.f.K. Königsberg) 1,885 Meter; 2. Koepke (Stettin) 1,855; 3. Beetz (D.S.C. Berlin) 1,855; 4. Böring (München 1860) 1,80. — **800 Meter:** 1. Müller (S.V. Zehlendorf) 1 : 54,2 ;2. Lefeber (Düsseldorf 99) 1 : 54,5; 3. Danz (S.C.C.) 1 : 55.1; 4. Dahlmann (Hamburg) 1 : 55,5. — **1500 Meter:** 1. Krause („Schlesien"-Breslau) 4 : 00,3; 2. Neu (Duisburg 99) 4 : 03,1; 3. Wichmann (S.C.C.) 4 : 04,6; 4. von Kositzkowski (Danzig) 4 : 05,9.

4×100-Meter-Staffel: 1. S.C. Charlottenburg 41,7; 2. Hannover 78 : 42 Sek.; 3. Düsseldorf 99 42,3; 4. Kölner B.C.; 5. Polizei-Hamburg; 6. Berl. S.C. **400-Meter-Hürden:** 1. Schumann (D.S.C. Berlin) 55,7; 2. Klahr (Essen) 55,8; 3. Wagener (München) 56,2; 4. Troßbach (B.S.C.). **4×400-Meter-Staffel:** 1. Hamburger S.V .3 : 20 : 07; 2. D.S.C. Berlin; 3. Kickers (Stuttgart). **Marathonlauf:** 1. Geißler (S.C. Charlottenburg) 2 : 50 : 21,2; 2. Wanderer (Potsdam) 2 : 52 : 44,91; 3. Jaeckel (Saarbrücken) 2 : 53 : 35,16; 4. Boß (Bewag) 3 : 02 : 51,2; 5. Hempel (S.C.C.) 3 : 05 : 35.

Posen verliert in Lemberg.

Das Tennis-Mannschaftstreffen zwischen A. Z. S.-Posen und L. K. T. endete mit einer überraschenedn Niederlage der Posener, die 4 : 3 geschlagen wurden. Die einzelnen Ergebnisse waren: Hebda — Piechocki 6 : 2, 6 : 0; Warmiński — Kolcz 6 : 1, 5 : 7, 8 : 6; Warmiński — Hebda 4 : 6, 6 : 4, 6 : 1; Kolcz — Piechocki 6 : 1, 6 :2; Orzechowska — Scarpowa 6 : 1, 4 : 6, 6 : 1; Warmiński — Scarpowa gegen Kuchar — Orzechowska 3 ; 6, 6 : 2, 6 : 4; Hebda — Kuchar gegen Warmiński — Lisowski 6 : 1, 7 : 5. Piechocki war also das „Karnickel". Thomaschewski hätte sich vermutlich besser geschlagen.

Warta siegt in Breslau

Der polnische Ligameister weilte gestern in Breslau und trug ein Freundschaftsspiel gegen „Breslau 08" aus. Die Grünen gewannen das Spiel 2 : 0.

Zwischenfall Broad.

In Berliner Sportkreisen hat sich das Gerücht verbreitet von einer möglichen Disqualifikation des in der Punktwertung des Europafluges führenden Kapitäns Brond wegen eines ausdrücklich verbotenen Rückenfluges. Man nimmt an, daß die Engländer auf diese Weise gegen die Streichung Butlers protestieren wollten. Eine Entscheidung dieses Zwischenfalls liegt noch nicht vor.

Dreiländerkampf.

Der Tennis-Dreiländerkampf zwischen Deutschland, Japan und Australien brachte folgende Gesamtergebnisse: Deutschland siegte über Australien 3 : 2, Australien schlug Japan 3 : 2 und Deutschland wurde von Japan 4 : 1 besiegt. Somit konnte jedes Land einen Sieg buchen.

Motorradsport.

Die von Unja organisierte Sternfahrt brachte dem Veranstalter einen Mannschaftssieg mit 4110 Punkten von Bar Kochba-Lodz (2287) Punkte) und Union-Lodz (498 Punkte). Es folgen in der Placierung: D. K. M.-Warschau, Legja-Warschau und K. M.-Bromberg. In der Einzelwertung siegte Mańkowski (Unja) mit 1054 Punkten vor seinem Vereinskollegen Mazurkiewicz, der 776 Punkte erzielte. 3. Borkowski (P. K. M.) mit 414 Punkten, 4. Wysocki (Legja) mit 355 Punkten, 5. Ing. Fuchs (Bar Kochba) vor seinem Vereinskollegen Rosenthal, 7. Wieczorek (Unja). Es folgen fünf Bar Kochba-Vertreter.

Am Sonntag nachmittag wurden dann auf dem Sokól-Platze Schlackenbahnrennen veranstaltet, die folgende Ergebnisse hatten:

Rennen für Junioren, Kategorie bis 250 Kubikzentimeter: Sieger Falkiewicz auf Ariel in 6.16.5 vor Śledziński (Rudge). 3. Malcherek (eig. Konstr.). — Kategorie bis 500 Kubikzentimeter: Sieger Harder auf Raleigh, 6.20, vor Śmigielski (Douglas), 3. Babiński auf der polnischen Maschine Lech". Bąk stürzte in der zweiten Runde. — Senioren: Kategorie bis 250 Kubikzentimeter: Sieger Czerniak auf James in 6.14.5 vor Śledziński (Rudge). Malicki mußte in der siebenten Runde wegen Motordefekts ausscheiden. — Kategorie bis 350 Kubikzentimeter: Sieger Turkiewicz, der Wojewodschaftsmeister, auf Motosacoche in 5.12 vor Czerniak (Rudge). 3. Harder (Raleigh). Kategorie mit Anhängern: Sieger Mazurkiewicz auf **B. M. W.** in 5.28. 2. Peters (Harley), 1½ Runde zurück. Zwiestowski schied in der 5. Runde wegen Reifendefekts aus. — Im Sicherrennen siegte siegte Czerniak auf einer Rudge-Dirt track-Special in 5.38.5 vor Turkiewicz (Matosacoche).

Krakau in Front.

Drei Siege.

Bei den gestrigen Ligaspielen konnte Krakau einen hundertprozentigen Erfolg buchen. Alle im Kampf stehenden Mannschaften trugen Siege davon. Am schwersten fiel er allerdings dem Vizemeister Garbarnia, der die Warschauer Legja in Krakau knapp 3 : 2 schlug, nachdem er bis zur Pause 2 : 0 in Führung gelegen hatte. Wisla brachte aus Königshütte 2 Punkte mit und rangiert nun an dritter Stelle vor Warta, die in die zweite Runde noch nicht eingegriffen hat. Ruch mußte 4 : 0 (2 : 0) die Waffen strecken. Der Benjamin der Liga, der Lodzer Sport- und Turnverein, verlor gegen Cracovia in Lodz unverdient hoch 5 : 0 (0 : 0). Kossok schoß allein 3 Tore. Die Lodzer sind durch diese Niederlage an die 10. Stelle gerückt und müssen auf der Hut sein, nicht auch unter die Abstiegskandidaten zu geraten.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten.

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile: Aus der Stadt Posen und Briefkasten: Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage: „Die Zeit im Bild": Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf, Kosmos Sp. z o. o. Verlag „Posener Tageblatt". Druck: Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Die Lissaer Strafkammer in Schmiegel.

k. Am Sonnabend wurde im Schmiegeler Kreisgericht gegen den Landwirt Richard Henschke aus Kotusch, der des versuchten Mordes an seiner Ehefrau Selma angeklagt ist, verhandelt. Den Vorsitz führte Landgerichtsrat Hoffmann-Lissa. Aus der Anklageschrift ging folgendes hervor:

Am 17. April v. Js., abends ½10 Uhr, wurde die Landwirtsfrau Selma Henschke aus Kotusch, Kr. Schmiegel, durch einen Schuß aus einer Doppelflinte an der linken Schulter und am Oberarm schwer verletzt. Die Tat geschah in dem Augenblick, als Frau Henschke im Schlafzimmer ans Fenster trat, um es zu schließen. Trotz sofortiger Nachforschungen konnte der Täter nicht ermittelt werden. Ihr Mann war zur Zeit der Tat nicht im Hause. Er besaß eine Doppelflinte, die nach dem Vorfall verschwunden war und bis heute nicht aufgefunden werden konnte. Als der Mann später nach Hause kam, spannte er sofort die Pferde an und fuhr mit seiner Frau zum Arzt nach Schmiegel, der feststellte, daß der Schuß aus unmittelbarer Nähe abgegeben worden sein mußte, da die ganze Schrotladung ins Fleisch eingedrungen war.

Als der Tat dringend verdächtig wurde der Ehemann Richard Henschke festgenommen. Den energischen Nachforschungen der Polizei gelang es, einiges Licht in die Angelegenheit zu bringen. Es wurde festgestellt, daß Henschke seit dem Jahre 1924 mit einer gewissen Alma B. aus Schmiegel ein Verhältnis unterhielt, das er trotz seiner im Jahre 1926 erfolgten Eheschließung nicht löste. Im Gegenteil: Alma B. sagte bei ihrer Vernehmung aus, daß Henschke ihr immer wieder versprochen habe, sie zu heiraten. Erst müsse aber seine Frau sterben. Und daß der Zeitpunkt ihres Todes nicht mehr weit wäre, erklärte er ihr damit, daß seine Frau Mutterfreuden entgegensah und, da sie schwach und kränklich wäre, die Entbindung nicht überleben werde. Er täuschte sich aber. Seine Frau brachte nicht nur ein gesundes, kräftiges Kind zur Welt, sondern sie selbst wurde auch kräftiger und gesunder. Am 9. April kam der Angeklagte wieder einmal zu seiner Geliebten, und diese machte ihm nun Vorwürfe, daß er sie belogen habe. Er vertröstete sie mit folgenden Worten: **„Meine Frau wird nicht mehr lange leben. Warte noch ein wenig. Ostern reden wir anders."** Und es kam auch so. Am Gründonnerstag, dem 17. April d. Js. wurde der Schuß auf Frau Henschke abgegeben. Glücklicherweise hatte er keine Folgen.

Der Angeklagte leugnet alles ab. Die Aussage seiner Geliebten soll nicht wahr sein. Zur Zeit der Tat will er auf dem Felde gewesen sein, um Birken zu pflanzen. Nicht er habe auf seine Frau geschossen, sondern Diebe, die seine Pferde stehlen wollten. Seine Flinte haben die Diebe bestimmt mitgenommen.

Der Verteidiger beantragte einen

Lokaltermin.

Mit dem Autobus ging es nach dem 12 Kilometer entfernten Kotusch. Aber auch dieser Lokaltermin konnte nicht alles restlos aufklären. Die Lage war wirr und verwickelt. Der Staatsanwalt jedoch glaubte genug Beweise in der Hand zu haben und beantragte, den Angeklagten mit sieben Jahren Zuchthaus zu bestrafen. Der Verteidiger wies auf den Beweismangel hin und griff die Lückenhaftigkeit der Anklage an. Die Polizeiorgane, die in dieser Angelegenheit die Untersuchung geführt haben, sollen seiner Meinung nach nur darauf bedacht gewesen sein, von ihrer vorgesetzten Behörde ein Lob für schnelle Aufklärung eines Verbrechens zu erhalten. Die Angriffe gegen Staatsanwalt und Polizei wurden so scharf, daß der Verteidiger zwei Ordnungsrufe vom Vorsitzenden erhielt. Er beantragte, den Angeklagten freizusprechen.

Richard Henschke wurde wegen versuchten Mordes zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt.